Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Breslau bei Emil Habath.



Posener Zeitung.

Neunundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien bei G. L. Daube & Co. — Haasenstein & Vogler, — Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank."

Nr. 488.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an

Sonnabend, 15. Juli (Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1876.

Amtliches.

Berlin, 14. Juli. Der König hat dem Fabrikbesitzer H. C. Meyer jun. zu Heimfeld den Charakter als Kommerzienrath verliehen, und dem Vorsteher der Ministerial-, Militär- und Baukommission zu Berlin, Geh. Regier.-Rath Kühlenthal den Rang eines Rathes 3. Kl. beigelegt.

Dem Gymnasial-Oberlehrer Dr. Christian Ostermann in Fulda; dem Gymnasial-Oberlehrer Wilhelm Schmitz in Saarbrücken, und dem Oberlehrer Dr. Julius Ellinger an der Realschule zu Tilsit ist das Prädikat „Professor" beigelegt worden.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 14. Juli.

— Wie der „Reichs-Anzeiger" meldet, hat der Kaiser und König am 12. d. Mts. in Baden-Baden den kaiserlich türkischen außerord. und bevollmächtigten Botschafter am hiesigen Hofe Edhem Pascha in Privataudienz empfangen und aus dessen Händen ein Schreiben des Sultans Murad V. entgegengenommen, durch welches derselbe seine Thronbesteigung notifizirt. Demnächst hatte der Botschafter Edhem Pascha die Ehre, dem Kaiser und Könige sein neues Beglaubigungsschreiben zu überreichen. Als Vertreter des auswärtigen Amtes war bei der Audienz der Geheime Legationsrath von Bülow zugegen.

— Wie ein berliner Korrespondent des „Frankf. Journ." erinnert, war der vor Kurzem zum vortragenden Rath im Unterrichts-Ministerium ernannte bisherige Provinzial-Schulrath Gandtner ebenso wie sein jetziger Kollege, damaliger Gymnasial-Direktor Professor Dr. Bonitz, Theilnehmer an der im Oktober 1873 über Fragen des höheren Schulwesens im preußischen Unterrichts-Ministerium abgehaltenen Konferenz. Bei dem Einfluß, den die Räthe des preußischen Unterrichts-Ministeriums nicht blos auf das preußische, sondern zufolge der Reichs-Schulkommission auf das gesammte deutsche höhere Unterrichts-Wesen haben, ist es von Interesse, nach den Protokollen jener Konferenz die Stellung des Herrn Gandtner zu den brennendsten Unterrichts-Fragen zu ermitteln. Gandtner wollte im Gegensatz zu Bonitz, der sich mit den Abgeordneten Techow und Hofmann für gänzliche Ausschließung des Lateinischen von dem Lehrplane der Realschule aussprach, den lateinischen Unterricht nicht blos als wesentlichen Bestandtheil des Lehrplans aufrechterhalten, sondern ihn sogar erheblich verstärken; er wollte dafür aber den naturwissenschaftlichen Unterricht erheblich beschränken. Der naturgeschichtliche Unterricht sollte mit Unter-Sekunda abschließen, Chemie und Mineralogie erst mit Ober-Sekunda beginnen; Geognosie, Anatomie der Pflanzen und dergleichen Fächer meinte er für die Realschule ganz entbehren zu können. Unter der Voraussetzung, daß auf den Realschulen Latein gelehrt werde, hielt er die Zulassung der Realschul-Abiturienten zum Studium der Medizin für unbedenklich. Ueber die mit der Ertheilung des Religionsunterrichts zusammenhängenden, in der Konferenz verhandelten wichtigen Fragen hat sich Herr Gandter nicht ausgelassen. Durch Gandtners Beförderung ist übrigens eine Stelle im Schulkollegium der Provinz Brandenburg erledigt worden. Gandtner kam vor bald fünf Jahren an des verstorbenen Schulraths Gottschick Stelle in das erwähnte Kollegium, dessen Hauptmitglieder, nach einer älteren Uebung, aus den Gymnasialdirektoren genommen werden. Der Schulrath Dr. Klix ist und der Schulrath Dr. Gandtner war auch Staatskommissar bei Abnahme der Reifeprüfungen an den Gymnasien und Realschulen der Provinz Brandenburg und es wird, falls bis zum September d J. eine Neubesetzung im Schulkollegium nicht erfolgt, für die alsdann stattfindenden Reifeprüfungen besondere Anordnung getroffen werden müssen.

— Der bleibende Ausschuß des deutschen Handelstages hatte unter dem 21. Okt. 1875 an sämmtliche Mitglieder des Handelstages folgende Fragen gerichtet: 1) Welchen Einfluß hat das System der Handelsverträge auf die Entwickelung der in Ihrem Bezirke vertretenen Industrie und auf die des Handels in Ihrem Bezirke gehabt? 2) Auf welche Tarifpositionen ist im Interesse der bei Ihnen vertretenen Industrie und Ihres Handels die Aufmerksamkeit der Reichsbehörden besonders zu lenken?" Jetzt liegt nun eine Zusammenstellung der Gutachten vor, welche 102 Handelskammern u. s. w. und außerdem über 200 Vereine, Korporationen und Firmen abgegeben haben. Die „Voss. Ztg." berichtet darüber:

Der bei Weitem größte Theil der Handelskammern erkennt in lebhaften Worten den großen Nutzen, welchen die Handelsverträge gebracht haben, an und hebt deren günstige Einwirkung auf Handel und Industrie hervor. Eine ungünstige Einwirkung, wenigstens für die in ihren Bezirken vorzugsweise vertretenen Industriezweige, haben bemerkt: Arnsberg, Augsburg, Baireuth, Bromberg, Görlitz, Halberstadt, Hirschberg, Kaiserslautern, Minden, Schweidnitz. Höchst beachtenswerth bleibt man indessen, daß keine einzige Kammer sich gegen den Abschluß neuer Handelsverträge ausspricht. Die allgemeinen Bestimmungen betreffend, giebt Breslau dem Wunsche Ausdruck, daß die neu abzuschließenden Handelsverträge auf eine beträchtliche Reihe von Jahren abgeschlossen werden möchten. Von anderer Seite wird zugleich verlangt, daß innerhalb der Abschlußperiode möglichst wenig Aenderungen des einheimischen Tarifs eintreten möchten. Auch wünscht man eine übereinstimmende Waarenklassifikation, nicht minder eine übereinstimmende Art der Berechnung des Zolls zwischen den verschiedenen Staaten. Den bei weitem bedeutendsten Theil der eingegangenen Berichte füllen indessen die Ansichten und Aeußerungen über die einzelnen Tarifsätze sowohl des Zollvereins als der fremden Staaten. Es finden sich hier vielfache prinzipielle Erörterungen über Freihandel und Schutzzoll, über Reziprozität und über Gewichts- und Werthzölle. Es muß dabei hervorgehoben werden, daß es nicht allein die Seehandelsstädte sind, welche sich im freihändlerischen Sinne aussprechen, sondern daß auch Binnenhandelsplätze, am entschiedensten Leipzig, Köln auch Magdeburg, gleichfalls das Freihandelsprinzip in den Vordergrund stellen und dabei betonen, daß die Handelsverträge ein Mittel abgeben müssen, um den Schutzzoll im Innern zu bekämpfen. Stettin verlangt, daß bei dem Abschluß der neuen Handelsverträge jede Erhöhung einer Zolltarifposition vermieden, vielmehr eine Ermäßigung der Zolltaxen auf das Minimum angestrebt werde. Noch energischer treten Königsberg, Danzig und Lübeck für den Freihandel mit der Forderung ein, daß, falls für den deutschen Handel und für die Industrie hinsichtlich der Ausfuhr nichts durch die Handelsverträge zu erreichen sei, eine Herabsetzung der Eingangszölle doch zu empfehlen bleibe. Dagegen fehlt es auf der andern Seite, und zwar vorzugsweise in Industriebezirken, nicht an sehr zahlreichen Stimmen, welche auf die Reziprozität ganz entschiedenen Werth legen, dieselbe sogar als Vorbedingung aussprechen. In den Berichten aus fast allen Industriebezirken klingt eine tiefe Verstimmung hindurch, die sich nicht selten in bedauernden Klagen über die außerordentlich ungünstige Geschäftslage ergeht, oft auch sich in mehr oder weniger scharfen, mitunter sogar drastischen Beschwerden und Anklagen über die deutsche Wirthschafts-Politik Luft macht. Am häufigsten kehrt — und zwar ausschließlich aus industriellen Handelskammer-Gebieten hier aber auch ziemlich verbreitet — die Ansicht wieder, die Reichsregierung und der Reichstag seien mit ihren an und für sich heilsamen und zweckmäßigen, vielleicht auch theoretisch richtigen Reformen zu rasch vorgegangen und man hätte besser gethan, für die Fortschritte, welche man durch die Gesetzgebung in kürzester Frist zu erreichen beabsichtigte, einen etwas längeren Zeitraum anzunehmen. Begreiflicherweise spielen bei diesen Auslassungen die Zollsätze eine hervorragende Rolle und ziemlich oft wird durch den Vergleich mit den viel höheren Zollsätzen anderer Länder die Hauptschuld an dem Darniederliegen der deutschen Industrie dem Umstande zugeschrieben, daß bei dem früheren Abschluß der Handelsverträge die Reziprozität zu sehr außer Acht gelassen worden sei. Hierbei ist jedoch zwischen den Anträgen der Industriebranchen selbst und zwischen den Erklärungen der dieselben Industriezweige vertretenden Kammern zu unterscheiden. Dafür, daß die Zollsätze in den beiden, einen Handelsvertrag abschließenden Ländern für eine und dieselbe Waarenspezies gleich hoch bemessen werden sollen, erklärt sich zwar eine erhebliche Anzahl von Separat-Gutachten einzelner Industrieller, irgend eine Handelskammer tritt aber für die Auffassung, daß für alle Positionen des Zolltarifs auch von dem andern kontrahirenden Lande die gleichen Zollsätze zugestanden werden müßten, nicht ein. Vielmehr wird verlangt, daß der Gegensatz der Reziprozität zwar soweit möglich im Auge behalten werde, aber doch nur in einem Maße, welches den verschiedenen Produktionsbedingungen soweit als möglich Rechnung trägt.

D.N. Nachdem durch das neue Gesetz zur Abwehr und Unterdrückung der Viehseuchen die Viehversicherung nicht mehr von Massenverlusten bedroht ist und sich weit besser als bisher entwickeln kann, soll diesem Zweige des Versicherungswesens seitens der Behörden durch empfehlende Einwirkung auf das landwirthschaftliche Publikum u. s. w. größere Beachtung zugewandt werden. Zur Förderung der Versicherungen gegen Feuersgefahr und Hagelschlag auf dem platten Lande ist bereits durch Ministerialverfügung die Anordnung getroffen, daß alle Diejenigen, welche es versäumt haben, sich in dieser Weise zu versichern und bei eingetretenen Unglücksfällen in selbstverschuldete Mittellosigkeit gerathen, durchaus keinen Anspruch auf Nachlaß oder Ermäßigung von Steuern mehr haben und ihre darauf gerichteten Gesuche keine Berücksichtigung finden dürfen. Es würde sich fragen, ob diese Anordnung nicht analog auch auf die Viehversicherung angewandt werden könnte.

— Neben der Wanderheuschrecke taucht leider nun auch die Reblaus auf. Es ist als Thatsache versichert, daß die Reblaus bis in den Mittelpunkt Deutschlands gedrungen ist und dort mit Verwüstungen droht, die leicht ihren Weg durch weitere deutsche Gebiete nehmen können. Von Erfurt aus war nach Berlin gemeldet worden, daß dort in einer Rebschule die Reblaus Schaden anrichte. Es wurde sofort von dem Reichskanzleramte eine Kommission von Sachverständigen ernannt, welche unverweilt an Ort und Stelle die erforderlichen Ermittelungen vornehmen sollte. Diese hat zunächst zehn erfurter Rebschulen untersucht und gefunden, daß acht derselben von der Reblaus heimgesucht sind. Die Kommission hatte gleichfalls den Auftrag, die etwa sofort nothwendigen Maßregeln zu ergreifen, um dem Uebel entgegen zu wirken, sowie beim Reichskanzleramt Vorschläge zu machen, wie der Kalamität für Deutschland vorgebeugt werden kann. Die Kommission hat Anträge gestellt, nach welchen nicht nur dem jetzt noch lokalen Erscheinen der Reblaus entgegen gewirkt werden kann, sondern auch allgemeine Anordnungen gegen das gefährliche Auftreten der letzteren in Deutschland zu treffen sind.

— Das Privilegium der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn wegen Emission von 4½-prozentigen Prioritäts-Obligationen bis zum Betrage von 9,000,000 M. (an Stelle der nicht begebenen 5-prozentigen Prioritäts-Anleihe von 6,495,000 M.) ist, dem „St.-Anz." zufolge, am 26. Juni d. J. Allerhöchst vollzogen worden.

Breslau, 13. Juli. Zum fünften Altkatholiken-Kongreß ist bereits durch den Geh. Justizrath und Professor der Rechte Dr. v. Schulte zu Bonn die Einladung an die Altkatholiken in Deutschland ergangen. Das betreffende Zirkular besagt Folgendes:

Der unterm 24. Mai 1875 nach Breslau ausgeschriebene Kongreß ist von dem breslauer Komite unterm 10. August 1875 ausgesetzt worden, aus Gründen, welche das Komite mitgetheilt hat. Der vom freiburger Kongreß am 7. September 1874 dem Präsidium dieses Kongresses ertheilte Auftrag hat somit seine Wirksamkeit behalten. In Uebereinstimmung mit den beiden Vizepräsidenten und dem breslauer Komite wiederhole ich die frühere Ausschreibung, jedoch unter Berücksichtigung der von vielen Seiten geltend gemachten Gründe mit einer Aenderung bezüglich der Zeit. Der diesjährige Altkatholiken-Kongreß wird auf die Tage des 22., 23. und 24. September 1876 nach Breslau ausgeschrieben. Alle weiteren Publikationen werden vom Ortskomite erfolgen. Anträge sind entweder an das Zentral-Komite in München zu Händen des Herrn Dr. Zirngiebl in München (Elisenstraße 7), oder an das kölner Komite zu Händen des Herrn Ober-Regierungsrathes Wülffing in Köln, oder an den Unterzeichneten zu richten, und zwar spätestens bis zum 15. August l. J.

Nachdem durch die drei Synoden der Jahre 1874, 1875, 1876 die auf die inneren kirchlichen Verhältnisse bezüglichen Einrichtungen theils ihren Abschluß gefunden haben, theils der weiteren Entwickelung zugeführt worden sind, ist es Sache des diesjährigen und der folgenden Kongresse, denjenigen Wünschen und Anschauungen Ausdruck zu geben, welche für die äußere Ausbreitung und Organisation unserer Bewegung zweckdienlich sein können. Die Erfahrungen der letzten Jahre geben der Hoffnung Raum, daß der diesjährige Kongreß sich dazu um so mehr tauglich erweisen werde, als der Ausfall des Kongresses im Vorjahre Vielen den Besuch desselben ermöglicht, deren Verhältnisse den alljährlichen Besuch nicht gestatten. Ich lege an Vereinen dringlich ans Herz, zu erwägen, ob nicht eine Erneuerung der Organisation für die äußere Ausbreitung unserer Bewegung angezeigt sei. Je gründlicher man aller Orten die Sache überlegen wird, desto besser wird der Kongreß in der Lage sein, heilsame Beschlüsse zu fassen. Möge daher eine recht zahlreiche Absendung von Delegirten stattfinden! Mögen Alle, die es vermögen, sich in Breslau einfinden! Wird die Wichtigkeit des Kongresses allseitig erfaßt, findet ein zahlreicher Besuch statt, dann wird der breslauer Kongreß den früheren würdig zur Seite treten. Er kann dieselben an Bedeutung übertreffen, wenn seinen Beschlüssen einerseits die von allen Seiten mitzutheilenden Erfahrungen zu Grunde gelegt werden und andererseits bei ihrer Fassung der Gedanke vor Augen schwebt, daß es für die Synode einen festen Halt bildet, die Aeußerung des Kongresses zu kennen. Die Synode kann sich nur mit den rein innerkirchlichen Dingen beschäftigen; Sache des Kongresses ist es, den politischen und sonstigen äußeren Rücksichten Rechnung zu tragen. Der Ort des Kongresses selbst, seine Lage in einer Provinz, wo unsere Bewegung in stetem Fortschritte begriffen ist, die Nothwendigkeit neben der Synode für die Agitation wirksame Organe zu schaffen, müssen jedem Freunde und Mitgliede den Besuch dringend empfehlen."

An die einzelnen altkatholischen Gemeinden und Vereine ist von Seiten des vorbereitenden Lokal-Komite's hierselbst, an dessen Spitze der Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Elvenich steht, nachstehende Zuschrift gerichtet worden:

„Das unterzeichnete Komite beehrt sich, die Einladung zum diesjährigen am 22., 23. und 24. September in Breslau stattfindenden Kongresse der Altkatholiken ergebenst zu übersenden. Im Hinblick auf die in der Einladung ausgesprochene Wichtigkeit des Kongresses schließen wir uns dem dringenden Wunsche an, daß der Besuch aus allen Gauen Deutschlands und aus den Nachbarländern ein recht zahlreicher sein möge. Wir bemerken hierzu, daß jede Gemeinde und jeder Verein sich durch eine beliebige Anzahl von Vertretern betheiligen kann. Eine besondere Kommission — Ohlauerstraße Nr. 58 bei den Herren Buchdruckereibesitzern Fiedler u. Hentschel — wird vom 21. September ab bereit sein, allen Ankommenden die zu den Delegirtensitzungen nöthige Karte zu verabreichen und sonstige Auskunft zu ertheilen. Außerdem wird dieselbe Kommission es sich angelegen sein lassen, nach Möglichkeit für Solche, die es wünschen, Privatwohnungen zu beschaffen. Diejenigen Herren, welche davon Gebrauch machen wollen, werden ersucht, sich schriftlich spätestens eine Woche vor ihrer Ankunft an die genannte Kommission zu wenden."

Erfurt, 12. Juli. Das Programm für die vom 12. bis 14. September in Erfurt abzuhaltende 30. allgemeine Hauptversammlung des evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung ist folgendes:

Von Montag den 11. September Vormittags an wird in Silbers Hotel, nahe dem Bahnhofe, in einem eigens bezeichneten Lokale ein Anmeldungsbureau zur Nachweisung der Wohnungen, Ertheilung der Legitimations- und Tischkarten für die ankommenden Abgeordneten und Gäste bis Mittwoch den 13. September, Abends, geöffnet bleiben, von welchem auch sonstige Auskunft hinsichtlich des Festes ertheilt wird. 4 Uhr Nachmittags Konferenz des Zentralvorstandes im Bureau: Hotel zum römischen Kaiser. Dienstag den 12. September, Vormittags: Nach Befinden Fortsetzung der Konferenz des Zentralvorstandes. 4 Uhr Nachmittags: Begrüßung der Abgeordneten und Gäste im neuen Rathhause. 4½ Uhr: Einläuten des Festes. 5 Uhr: Festgottesdienst in der Barfüßerkirche. Predigt von Herrn General-Superintendenten Dr. Schultze aus Elbei. 6½ Uhr: Nicht öffentliche Versammlung der Abgeordneten in der Aula der Realschule, Barfüßerstraße 21. Nach Schluß der Versammlung gesellige Vereinigung in dem Lokale der Ressourcegesellschaft, Anger 57. — Mittwoch den 13. September, 7 Uhr Morgens: Einläuten des Festes von den Thürmen der evangelischen Kirchen der Stadt. 8 Uhr: Versammlung der Abgeordneten und sonstigen Festgenossen in und vor dem neuen Rathhause. 8½ Uhr: Festzug in die Barfüßerkirche durch die Neuestraße, Schlösserstraße, Anger und Weitergasse. 9 Uhr: Festgottesdienst, Predigt von Herrn Hof- und Garnisonprediger Frommel aus Berlin. 11 Uhr: Oeffentliche berathende Versammlung in der Kaufmannskirche. 3 Uhr Nachmittags: Gemeinsames Festmahl im Kaisersaal. 7 Uhr Abends: Gesellige Vereinigung in Vogels Garten, Dalbergsweg 30. -- Donnerstag den 14. September, 6 Uhr Morgens: Choralmusik von den Thürmen der Prediger- und der Kaufmannskirche. 8 Uhr Morgens bis Nachmittags 2 Uhr: Oeffentliche beschließende Versammlung in der Kaufmannskirche mit kurzer Pause um 11 Uhr. Nachmittags: Besuch der Gartenbauausstellung am Steiger. Abends: Gesellige Vereinigung in Steinigers Restauration, Predigerstraße 10. — Freitag den 15. September wird als Nachfeier eine gemeinsame Fahrt nach Eisenach und der Wartburg veranstaltet werden, wozu im Anmeldungsbureau (Hotel Silber) besondere Karten zu haben sind.

Vom Rhein, 11. Juli, wird berichtet: „Schon sechsmal hatte die Frau eines Lehrers aus der Provinz Nassau, der sich im Gefängnisse zu Koblenz wegen Unterschlagung, die er sich als Agent einer Gesellschaft hatte zu Schulden kommen lassen, in Haft befand, ein Gnadengesuch an den Kaiser in gewöhnlicher Weise eingereicht; es war dasselbe aber jedesmal abschlägig beschieden worden. Dies bewog sie, zu versuchen, in diesem Jahre dem Kaiser bei seinem Aufenthalte in Ems persönlich ein Gnadengesuch zu überreichen. Es gelang ihr, die Aufmerksamkeit des Kaisers auf sich zu ziehen und das Gesuch zu übergeben, wobei sie schon Versicherungen der allergnädigsten Theilnahme erhielt. Nach wenigen Tagen langte bei der Arresthaus-Direktion in Koblenz vom Herrn Justizminister per Telegramm der Befehl an, den Betreffenden sofort zu entlassen, da derselbe vom Kaiser begnadigt sei.

Wien, 12. Juli. Ueber den Abschluß des neuen Ausgleichs zwischen beiden Reichshälften muß die „Polit. Korr." konstatiren, daß sich eine in ihrer Kraft nicht zu unterschätzende Strömung in der Richtung geltend zu machen bemüht ist, in Bezug auf

den Ausgleich die Aufrechterhaltung des Status quo für 5 Jahre an die Tagesordnung gelangen zu lassen.

Paris, 12. Juli. Die große Debatte über das Gemeindegesetz ist geschlossen und das Gesetz angenommen, wie der Minister des Innern es verlangen mußte, um vom Marschall-Präsidenten nicht vor die Thür gesetzt zu werden. Die Republikaner haben ihren Rückzug in möglichst dickem Pulverdampf ausgeführt, aber es war und bleibt ein Rückzug, der bittere Gefühle hinterlassen wird; besser — meint ein Korrespondent der „K. Ztg." — wäre es gewesen, die Linke hätte es nicht so weit kommen, sondern sich früher bereit finden lassen, den Spruch zu befolgen, daß der Klügere nachgiebt. An Gelegenheit, das Land über die verzwickten Verhältnisse in Versailles aufzuklären, konnte es ja während der Ferien nicht fehlen. Im Elysee ist jedoch durch dieses Nachgeben die Stimmung nicht gebessert, weil dabei verschiedene Dinge an die große Glocke kamen, die öffentliches Geheimniß sind, die aber dem Marschall nicht angenehm ins Ohr klingen. Der Senat wird seinerseits sich beeilen, der Deputirtenkammer zu zeigen, wer in ihm Herr und Meister sei. Ueber das Gesetz wegen Verleihung der Grade soll morgen im Senat der Tag der Berathung anberaumt werden; der Ausschuß vernahm heute den Bericht des Senators Paris, der sich sehr entschieden für Aufrechterhaltung des Gesetzes von 1875 und für Verwerfung der Waddington'schen Vorlage ausspricht; der Ausschuß ist entschieden für diese Verwerfung, und so wiederholt sich hier dieselbe heikle Lage, die am 11. und 12. Juli in der Deputirtenkammer leicht zum Unheile der Republik hätte ausschlagen können. Die klerikalen Blätter fließen von Verdächtigungen gegen das Kabinet und die Linke über, und leider wird ihr Gift im Elysee als Leckerbissen behandelt. Um die Verfassung herabzusetzen, redet das „Univers" dem Marschall vor, „so herabgesetzt auch er durch die Verfassung sei", so habe er doch noch Kraft genug bewährt, die neuen Versuche der Revolution zu hemmen. Ein freisinniges Gemeindegesetz, eine Reform im Schulwesen u. s. w., das sind in den Augen dieser Leute lauter „Versuche der Revolution." In Frankreich, wo man in den letzten Kriegsjahren den Werth der Brieftauben hoch anzuschlagen gelernt hat, wird seit jener Zeit der Brieftaubenzucht bekanntermaßen eine große Aufmerksamkeit gewidmet. Die transatlantische Kompagnie stellt gegenwärtig mit einem Stamme von 40 Paaren der schönsten Brieftauben von Anvers interessante Versuche an, welche die Brauchbarkeit der Brieftauben für den transatlantischen Dienst erproben sollen. Neben der Hauptstation St. Nazaire werden Stationen in Newyork, Fort de France und St. Thomas errichtet. Die Stammpaare verbleiben an den Orten, für welche sie bestimmt sind, und erst die von denselben erzielten Jungen sollen zur Herstellung der Kommunikationen verwendet werden. Das Packetboot „la France", welches am 11. d. Mts. von Havre nach Newyork abging, hat eine große Zahl von Brieftauben mitgenommen, mit welchen die gedachten Versuche, die interessant zu werden versprechen, unverzüglich angestellt werden sollen.

Paris, 12. Juli. Heute kam die Angelegenheit des Deputirten Rouvier vor das Zuchtpolizeigericht. Der Präsident weist, so berichtet ein Korrespondent der „K. Ztg." über diese cause-célèbre, zuerst auf die Anklage hin: er soll sich am 13. April in der Galerie d'Orleans (Palais Royal) unsittlicher Handlungen kleinen Kindern gegenüber schuldig gemacht haben; eines derselben habe seinen Vater, Desplanques, Bureaudiener in einem Laden des Palais Royal, gerufen und dieser habe ihn ins Gesicht geschlagen, worauf er mit denselben nach Hause gegangen sei und nach einer kurzen Unterredung sich ganz freundschaftlich von ihm getrennt habe. Der Präsident zeigte sich Rouvier gegenüber äußerst scharf; er drückte seine Verwunderung aus, daß Rouvier's Blut nicht in Wallung gerathen sei, als man auf ihn eingeschlagen. Rouvier vertheidigte sich mit großer Entschlossenheit äußerst lebhaft. Er behauptete, daß Desplanques — was dieser aber leugnet — ihn um Verzeihung gebeten habe. Das Zeugniß der Kinder will er nicht gelten lassen. Einige derselben stellten heute in Abrede, daß er es gewesen. Die anderen wollten ihn nur an seinem Gesicht erkannt haben, und zwar nach einer Photographie, die ihm nicht einmal ähnlich gesehen habe. Daß er sich nicht dem Untersuchungsrichter gestellt, erklärt er damit, daß der Präsident der Deputirtenkammer ihm gerathen habe, es nicht zu thun. Die Zeugenaussagen boten kein Interesse. Wie schon bemerkt, erkannte ihn von den kleinen Mädchen nur eins. Eines derselben will den „nämlichen Herrn" am nächsten Tag im Palais Royal gesehen haben, erkennt aber Rouvier nicht. Ein anderes (Ernestine Gamer, 9 Jahre alt) erkennt Rouvier ebenfalls nicht. Vor dem Polizei-Kommissar (es ist Macé, der ein persönlicher Feind Rouvier's ist, weil er denselben vor der Kommission für die Untersuchung vom 4. September arg mitgenommen) hatte dieselbe ausgesagt, daß es Rouvier gewesen sei. Dieses Mädchen will es aber nur gethan haben, weil der Polizei-Kommissar sie mit dem Gefängniß bedroht, wenn sie nicht die Wahrheit sage! Die Aussagen von Desplanques und seiner Frau waren ohne Bedeutung. Die Aussagen der Entlastungszeugen boten ebenfalls wenig Interesse. Die Staatsbehörde zeigte sich gegen Rouvier noch schärfer als der Präsident. Während der heftigen Ausfälle des Staatsanwalts machte Rouvier wiederholt Unterbrechungen; der Präsident drohte, ihn hinausführen zu lassen. Der Advokat Nicolet wies nach, daß Rouvier um die betreffende Zeit sich gar nicht in der Galerie d'Orleans befunden habe. Da die Verhandlungen nicht erwiesen, daß Rouvier der Urheber der inkriminirten Thatsache sei, so sprach das Gericht ihn frei.

London, 12. Juli. Laut „Daily News" ist Gladstone von einigen Parlamentsmitgliedern aufgefordert worden, einer Versammlung beizuwohnen, worin die Haltung der Regierung in der orientalischen Frage erörtert werden soll. Gladstone hat jedoch abgelehnt, wahrscheinlich weil er den Ausdruck seiner Meinung für die Gelegenheit vorbehalten will, wann bei Veröffentlichung des versprochenen Schriftwechsels die Besprechung der ministeriellen Politik erfolgen wird. Man will nun den Earl von Shaftesbury angehen, den Vorsitz zu übernehmen. — Lord Derby hat, wie der „K. Ztg." berichtet wird, sich bereit erklärt, am Freitag die Deputation zu empfangen, welche ihm eine Denkschrift überreichen will, worin das Ministerium aufgefordert wird, eine Politik strenger Neutralität gegenüber der orientalischen Frage auch ferner zu beobachten. — Die vor einigen Tagen von der ganzen englischen Presse gebrachte Mittheilung, daß 100 Milizsoldaten des irischen Bezirkes Armagh vor der Einschiffung ihres Truppentheiles zu den bei Dorking stattfindenden Manövern desertirt seien, erweist sich als eine hundertfache Uebertreibung. Einem Schreiben des Lordlieutenants von Armagh zufolge fehlte bei der Abfahrt ein einziger Mann. — Lewis Farley, der Schriftführer des Hülfsvereins für die Christen in der Türkei, veröffentlicht ein aus Belgrad ihm zugegangenes Schreiben, in welchem die Bildung eines Krankenpfleger-Vereins nach den Vorschriften der genfer Konvention für Serbien und die aufständischen türkischen Provinzen gemeldet und die Hülfe der englischen Bevölkerung in Bezug auf Spenden an Geld, Arzneien, Charpie u. A. in Anspruch genommen wird.

Lokales und Provinzielles.

Posen 15. Juli.

— Wie die „Bromb. Ztg." hört, haben einige von den im pieranier Kirchentumults-Prozesse verurtheilten Personen die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt.

Σ **Schwerin a. W.**, 14. Juli. [Feuer.] In der Zeidler'schen Brauerei, am Markte belegen, brach heute Nachmittag um 3 Uhr Feuer aus. In dem Kessel des Schuppens, der sich dicht neben dem Eiskeller befindet und in dessen Nähe mehrere Klaftern Holz lagen, fing das Pech, mit dem die Fässer gepicht werden sollten, an zu brennen. Die dabei beschäftigten Arbeiter warfen Säcke darüber, aber die Flammen brachen hindurch und beschädigten das Dach, welches mit der Graup'schen Brauerei in naher Verbindung steht. Die Stadtspritze und die der Feuerwehr eilten herbei und löschten mit Hülfe der Mannschaften, die auf dem Dache standen, das Feuer.

Bromberg, 14. Juli [Kirchenglocken.] Die vor 14 Tagen für die neue evangelische Kirche hier angelangten Kirchenglocken befinden sich bereits in dem für sie bestimmten Glockenstuhle im Kirchthurme. Gestern haben sie bereits ihre eherne Stimmen probeweise erschallen lassen.

Aus dem Gerichtssaal.

Elberfeld, 12. Juli. [Gründerprozeß.] Der Kaufmann Heinrich Schulte-Hauthmis aus Dortmund hat im Jahre 1874 zu Gräfrath mit mehreren anderen Personen ein der Firma Spatz u. Co. in Düsseldorf zugehöriges Geschäft angekauft und dasselbe in eine Aktiengesellschaft unter dem Namen „Ornament-Rahmen- und Goldleistenfabrik" umgewandelt. Bei der Eintragung in das hiesige Handelsregister machte derselbe nun die Angabe, gerade wie vorher bei der Thätigung des notariellen Aktes über die Konstituirung der Atiengesellschaft, daß ein Zehntel des Aktien-Kapitals voll eingezahlt sei. Letzteres war jedoch nicht der Fall und in Folge dessen wurde Schulte-Hauthmis heute von dem königl. Zuchtpolizeigerichte hierselbst zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten verurtheilt. (B. B. C.)

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

*Wie ist die Sterblichkeit bei Scharlach, Masern und im Wochenbette auf ein Minimum zu reduziren. Vortrag, gehalten im Verein für öffentliche Gesundheitspflege in Hannover am 25. Mai und 12. Oktober 1875 von Dr. L. Kugelmann, Hannover bei Schmorl und v. Seefeld 1876 — eine treffliche kleine Broschüre, reich an Belehrung und begründet auf vieljähriger Erfahrung am Krankenbett. Die von dem Verfasser empfohlenen Methoden zeichnen sich durch Einfachheit und Natürlichkeit aus; seine Mittel bestehen auch in den einfachsten Maßregeln. Der Verfasser zeigt durch die Statistik, welch erschreckende Menge von Fällen obiger Krankheiten bisher bösartig verlaufen sind und legt dar, daß Scharlach und Masern bei kühlem Verhalten und stetigem Luftwechsel ohne alle Arznei ganz ungefährlich verlaufen und theilt mit, wie sich der Luftwechsel selbst in der beschränktesten Wohnung leicht herstellen läßt. Vom Kindbettfieber aber erzählt er die lehrreiche Geschichte, wie im wiener Gebärhause Jahrzente lang viele hundert, selbst bis zu ⅓ aller aufgenommenen Frauen (Dezember 1842) hingerafft wurden, bis Dr. Semmelweiß die Ursachen dieser schrecklichen Sterblichkeit aufdeckte und wie seitdem die Verhütung dieser Erkrankung leicht und einfach ist. „Reine Hände, reiner Körper, reines Bett, reine Utensilien, reine Luft — das ist Alles. — Werden diese einfachen Maßregeln ausgeführt, so wird das Puerperalfieber eine Seltenheit werden und Furcht und Entsetzen nicht mehr die glücklichsten Momente des menschlichen Lebens umschweben."

* Das erste Juli-Heft von „Unsere Zeit. Deutsche Revue der Gegenwart" (Leipzig, F. A. Brockhaus) enthält: Die mechanische Wärmetheorie und ihre Folgerungen. Von Fr. Joseph Pisko. I. — Georg Friedrich Louis Stromeyer. Ein Essay von Paul Niemeyer. — Die dritte Republik in Frankreich. Von H. Bartling. Dritter Abschnitt. Die Präsidentschaft des Marschalls Mac Mahon. IV. — Die Waffen des Seekrieges und ihre Verwendung. — Chronik der Gegenwart: Todtenschau. Politische Revue.

Staats- und Volkswirthschaft.

** In Beziehung auf die mehrfach verbreitete Nachricht, die Regierung habe sich zum Ankaufe der Märkisch-Posener Bahn geneigt erklärt, geht der „B. B. Z." die positive Mittheilung zu, daß die Nachricht in dieser Form jedenfalls der Begründung entbehrt. Auf eine bezügliche Anfrage bei der Regierung ist nur die Antwort ertheilt, daß die Möglichkeit der Erwerbung nicht schon von vornherein abgelehnt werde, ein etwaiger desfallsiger, in konkreter Art zu stellender Antrag vielmehr in Erwägung gezogen werden solle. Für den Fall des Verkaufs scheint sich übrigens in den Kreisen der Stammaktionäre der Märkisch-Posener Eisenbahn-Gesellschaft gegenwärtig eine Agitation vorzubereiten, welche darauf abzielt, die Rechte der Stammaktien in besonderer Weise wahrzunehmen. Man ist dem „B. B. C." zufolge der Ansicht, daß bei den günstigen Aussichten der Bahn die Stammaktien vielleicht schon in kurzer Zeit eine Rente abwerfen würden und daß man Unrecht thäte, auf Bedingungen, die nicht als wesentlich günstige erschienen, einzugehen, beziehungsweise unter solchen Modalitäten in den Verkauf an den Staat zu willigen.

** **Zu den Quistorp'schen Angelegenheiten.** In etwa zehn Tagen werden die ersten Raten an die Gläubiger der liquidirenden Vereinsbank Quistorp fällig. Bisher steht es dem „B. B. C." zufolge noch in keiner Weise fest, ob dieselben werden bezahlt werden können und ob auf diese Weise die liquidirende Gesellschaft vor einem Rückfalle in den Konkurs bewahrt bleiben wird. Inzwischen trägt man sich mit dem Plane, die kleineren Gläubiger zu befriedigen und den größeren hypothekarische Sicherstellung ihrer Raten auf dem Terrain Hellerhof bei Frankfurt a. M. anzubieten. Ob der Verkauf eines Theiles dieses Terrains zu Stande kommen wird, ist noch fraglich, da der Erlös desselben angeblich nur hinreichen würde, um die Forderungen der Preußischen Bank, beziehungsweise ihrer Rechtsnachfolgerin, der Deutschen Reichsbank, zu befriedigen.

** **Neue 4 proz. pariser Stadtanleihe.** Die öffentliche Subskription auf die neue 4-proz. pariser Stadtanleihe soll nach dem jüngst gefaßten Beschlusse der mit dieser Angelegenheit betrauten Kommission noch im Laufe dieses Monats stattfinden. Ueber den Emissionscours und die sonstigen Subskriptionsbedingungen wird die Kommission noch in dieser Woche schlüssig werden.

** **Neue preuß. Anleihe.** Der Erscheinungstag für die Stücke der neuen 4-proz. preuß. konsol. Anleihe ist, wie dies aus den Subskriptionsbedingungen sich von selber ergiebt, auf nächsten Montag, den 17. d. festgesetzt.

** **Auswanderung.** Im Jahre 1875 haben im Ganzen 23,781 Personen ihre preußische Staatsangehörigkeit verloren. Davon haben 14,836 Personen den vaterländischen Boden ohne Entlassungsurkunde verlassen, so daß nur von 8915 Auswanderern das Ziel der Wanderung bekannt ist. Von denselben sind 1499 mit der Absicht, in anderen deutschen Bundesstaaten die Unterthanenschaft zu erwerben, weggegangen, während 7446 mit dem preußischen Boden zugleich das deutsche Reich verließen. Von den ausländischen Gebieten übte auch im Jahre 1875 Nordamerika die stärkste Anziehungskraft auf die Auswanderer aus; denn 3922 Personen — 2794 männlichen und 1128 weiblichen Geschlechts — erbaten ihre Entlassungsurkunde, um nach Nordamerika zu gehen; die Provinz Hannover entsandte dahin allein 1193 Personen. Im Ganzen hat jedoch auch im letztvergangenen Jahre die rückläufige Bewegung in der Zahl der auswandernden Personen, wie sie das Jahr 1873 einleitete, sich fortgesetzt; denn nachdem die Zahl der aus dem Unterthanen-Verbande Ausscheidenden 1872 auf 64,905 gestiegen war und damit den höchsten Stand erreicht hatte, der seit 1844 beobachtet wurde, sank dieselbe 1873 auf 48,735, 1874 auf 27,724 und 1875 auf 23,781.

** **Brandschäden im Monat Juni.** Der Monat Juni hat zwar für die Feuerversicherungs-Gesellschaften viel Schäden und große Verluste gebracht, ist aber doch im Ganzen erheblich günstiger verlaufen, als der Juni vorigen Jahres. Von größeren Brandschäden wurden betroffen: Am 1. Juni die Theerproduktenfabrik des Dr. Propfe in Mannheim; am 2. Juni ein der Grand Junction Canal Company gehöriges, in London belegenes, hölzernes Gebäude, welches als Möbellager benutzt wurde; am 3. Juni das Mehlwaarenlager von W. Iljin in Mosco; am 4. Juni die Baumwoll- und Schafwollspinnerei Lanifizio Rossi in Torrebelvicino, Italien; am 5. Juni die Wollspinnerei von Vve St. Denis u. fils und die Wollweberei von Méry Samson, beide in Lisieux, Frankreich und die Russische Gesellschaft für Maschinenbau und Hüttenwerke in St. Petersburg; am 6. Juni die Baumwollspinnerei von C. Ganahl u. Co. in Einlis, Oesterreich; am 10. Juni die Maschinenbauanstalt und Eisengießerei „Union-Gießerei" in Königsberg i. Pr. und die Flachsspinnerei von Lichtenstein, Glücklich u. Co. in Radawenz, Böhmen; am 12. Juni die Dinassteinfabrik von Haupt u. Lange in Brieg, Schlesien; am 15. Juni die große russische Eisenbahngesellschaft in St. Petersburg und das Waarenlager von Hopkins, Ford u. Co. in London; am 16. Juni die Teppichfabrik von James Templeton in Ayr, Schottland; am 22. Juni das Lumpenmagazin von Abadie jeune u. Co. in Nimes, Frankreich; am 24. Juni die Baumwollweberei von Großmann Gemseus in Brombach, Baden; am 25. Juni die Kammgarnspinnerei von Legemble & Co. in Fourmies, Frankreich; am 26. Juni die Oelmühle von Juilland & Guiol in Marseille, die Tüllfabrik von Dubroeucq-Crespin in Pierre les Calais, Frankreich und die Wattenfabrik von A. Taratschkow, St. Petersburg; am 29. Juni die Lichtefabrik von Tailasson in Saintes, Frankreich; die Pappenfabrik von C. F. Weber in Weblitz, Provinz Sachsen und die Kirche zu Ströbeck bei Halberstadt. Ortsbrände haben stattgefunden: am 4. Juni in Tomerdingen; am 6. Juni in Wippingen, beide in Würtemberg; am 18. Juni in Mosko; am 22. Juni in Bischofsstein, Provinz Preußen; am 26. in Motylewo, Posen und in Bordeaux.

** **Im Konkurse Strousberg** hat der oberste Gerichtshof in Wien den Rekurs der Aktiengesellschaft deutsch-böhmischer Eisen- und Stahlfabrikation gegen die abgewiesene Besitzverschreibung der Zbirower Werke ebenfalls abweislich beschieden, und Strousberg hat bekanntlich die alten Eisenwerke, die mit Zbirow vereinigt waren, Dobciv, Franzenthal, Strascbitz und Holoubkau, von diesem Besitze getrennt und mit seinen Neuanlagen verbunden. Diese Neuanlagen entstanden auf von Zbirow getrennten und neu angekauften Gründen und war dies das große Boreker Walzwerk, das zum Theil noch ausgebaut werden muß; die Bessemer Anlagen; die Waggonfabrik in Holoubkau, die vollendete Coaksanlage in Mireschau; die 4 Meilen lange Gewerksbahn, von der 2 Meilen im Betriebe waren; das wejwanower Steinkohlenbergwerk; das Hotel in Worek und endlich die Arbeiterstadt „Strousbergau". Alles dies zusammen, eine Industrieanlage von Dimensionen, daß ihresgleichen auf dem Kontinente, ja selbst in England schwerlich anzutreffen sein dürfte, hat Strousberg an die deutsch-böhmische Aktiengesellschaft verkauft, die ihn auf drei Jahre als Pächter einsetzte. Knapp vor der Konkurseröffnung wurde nun das Eigenthumsrecht der Gesellschaft angesucht und nach der Konkurseröffnung von Seiten der ersten Instanz die Eintragung des Eigenthumsrechtes bewilligt. Auf Berufung des Konkursmassenverwalters Dr. Tragy wurde diese Bewilligung vom Oberlandesgerichte aufgehoben und der oberste Gerichtshof hat nun diese Aufhebung bestätigt und zwar aus dem Grunde, weil diese Gesellschaft in Oesterreich noch nicht konzessionirt war. Durch diese Entscheidung wird die ganze Konkurs-Angelegenheit bedeutend erleichtert, weil mit ihr alle möglichen Prozesse abgeschnitten sind.

** **Wien**, 14. Juli. Die Einnahmen der Elisabeth-Westbahn betrugen in der Woche vom 24. bis zum 30. Juni 243,288 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehreinnahme von 30,117 Fl.

** **London**, 14. Juli. Bei der gestrigen Wollauktion waren Greasy und gute australische Wollen ½ d. höher.

** **Liverpool**, 14. Juli. [Baumwollen-Wochenbericht.]

	Gegenwärtige Woche.	Vorige Woche.
Wochenumsatz	51,000	38,000
desgl. von amerikanischer	34,000	26,000
desgl. für Spekulation	6,000	2,000
desgl. für Export	7,000	6,000
desgl. für wirklichen Konsum	38,000	30,000
desgl. unmittelbar ex Schiff	5,000	6,000
Wirklicher Export	5,000	6,000
Import der Woche	56,000*)	43,000
Vorrath	1,021,000	1,013,000
davon amerikanische	596,000	593,000
Schwimmende nach Großbritannien	342,000	390,000
davon amerikanische	54,000	96,000

*) davon 36,000 Ballen amerikanische.

Vermischtes.

* **In der Flora-Lotterie** fielen vom 13. Juli Mittags 12 Uhr bis 14. Juli Mittags 12 Uhr folgende größere Gewinne: Im Werthe von 30,000 Mark ein Hauptgewinn auf Nr. 223,886 (großes silbernes Tafelservice.) Im Werthe von 600 Mk. auf Nr. 125,669. Im Werthe von 300 Mk. auf Nr. 23,517, 50,584, 60,915, 64,501, 77,020, 84,038, 104,222, 139,140, 179,496, 218,263, 242,086. Im Werthe von 50 Mk. auf Nr. 42,940, 49,937, 59,083, 87,866, 114,185, 130,682, 157,709, 209,308, 214,834, 221,314, 231,602, 247,038.

* **Ein fünfzigjähriges Komponisten-Jubiläum** feiert am 15. Juli in Berlin der verdienstvolle, in der musikalischen und schriftstellerischen Welt angesehene Heinrich Dorn. Das „Frdbl." schreibt: Heinrich Dorn, am 14 November 1804 zu Königsberg in Preußen geboren, war seit 1827, nach gründlichem musikalischen Studium Kapellmeister in Königsberg, Leipzig, Riga, Köln und Berlin. Um das Musikleben der drei letztgenannten Städte hat sich Dorn die größten Verdienste erworben. Dorn verdanken die Ostseeprovinzen die Gründung ihrer Musikfeste, die Rheinländer ihre Musikschule und Berlin einen trefflichen Zustand des königlichen Orchesters, das Dorn neben Taubert seit 1849 leitete, bis er neuerdings — wie man sagt Intriguen halber, denen ein berühmter Violinist nicht ganz fern gestanden haben soll — seinen Abschied nahm und sich fürderhin nur mit der Theorie der Musik sowie schriftstellerischen Erinnerungen an sein reich bewegtes Künstlerleben beschäftigte. Die Opernkompositionen Dorn's sind Perlen harmonischer und dramatischer Kunst, gleichwie seiner Lieder einen großen Freundeskreis gefunden haben. Und warum ist am 15. Juli Dorn's halbes künstlerisches Jahrhundert um? Weil am 15. Juli 1826 im Königsstädtischen Theater zu Berlin Dorn's erste Oper „Rolands Knappen" (nach dem Musäus'schen Märchen) zur Aufführung kam, eine Oper, die dem damals einundzwanzigjährigen Komponisten großen

Beifall eintrug. Von Dorn's späteren Opern hatte sich vor Allem „Der Schöffe von Paris“ (1838) großer Beliebtheit zu erfreuen. Auch „Die Nibelungen“ (1854) fanden allgemeine Anerkennung und zahlreiche Aufführungen.

* **Hirschberg**, 12. Juli. Zum schlesischen Musikfest berichtet der „N. A.“: Das eigentliche Musikfest findet am 16., 17. und 18. Juli statt. Mittwoch, den 19. ist ein großer Ausflug nach dem Kynast in Aussicht genommen und Donnerstag, den 20. findet eine Matinee statt, in welcher nur Werke schlesischer Komponisten zur Aufführung gelangen. Donnerstag, den 13. und Freitag und Sonnabend finden Generalproben statt. Das Entree für dieselben und die Matinee beträgt 2 Mark, der Abonnementspreis für sämmtliche Konzerttage 15 Mark und das Entree für jedes Einzelkonzert 6 Mark. Am ersten Tage, dem 16., gelangt „Josua“, Oratorium von Händel, am zweiten „die Falkensteiner“, romantische Oper von Franz (Graf Hochberg), Wagners Kaisermarsch und die Sinfonie eroica zur Aufführung. Am dritten Tage werden uns die aus verschiedenen Metropolen verschriebenen Solisten durch ein Künstlerkonzert erfreuen. Als besonders hervorragende Künstler sind zu nennen: Frl. Aßmann und Herr Krolop aus Berlin und Herr Gunz aus Hannover u. A. Die Zahl der übrigen Sänger wird mit Bestimmtheit auf 400 geschätzt und das Orchester dürfte die imposante Stärke von 120—150 Personen erreichen. Die Leitung des ganzen Unternehmens hat man einem aus hiesigen Bürgern, Beamten ꝛc. bestehenden Lokal-Komite übertragen. Viele Schwierigkeit machte demselben die Unterbringung der mitwirkenden Sänger. Dieselbe ist aber durch das anerkennenswerthe Entgegenkommen der Bürgerschaft als beseitigt anzusehen, so hat man z. B. sämmtliche Damen in Familien untergebracht. Während der Dauer des Festes wird, um den Fremden den Verkehr mit ihren Angehörigen zu erleichtern, eine Festzeitung erscheinen, die neben den verschiedenen Tagesberichten auch ein Verzeichniß der anwesenden Sänger und ihrer Wohnungen enthalten wird. Um die mitwirkenden Musiker den Umständen angemessen unterzubringen, hat man in den benachbarten Ortschaften Quartiere miethen müssen. Die Billets für die Konzerte sind in einem, in mehreren Zeitungen genannten, expreß hierfür eingerichteten Bureau zu entnehmen. Verkauft sind an Abonnementsbillets bis jetzt etwa 700, während 1500 Sitzplätze sich in der Halle finden. Man rechnet aber sehr auf diejenigen, welchen der Preis von 15 Mark zu hoch ist, die jedoch 6 Mark nicht scheuen, um wenigstens eine der Aufführungen zu hören. Die Kosten des ganzen Unternehmens belaufen sich auf etwa 16,000 Thaler; man rechnet auf eine Einnahme von etwa 10,000 Thaler. Das entstehende Defizit wird gedeckt durch eine bedeutende von der Kommune bewilligte Summe und durch die von großer Hochherzigkeit und warmer Theilnahme zeugenden freiwilligen, bereits deponirten Beiträge des schlesischen Adels. Besonders zu erwähnen ist hierbei Graf Hochberg, der für den Nothwendigkeitsfall 8000 Thaler, und Graf Schaffgotsch, der 1000 Thaler gezeichnet hat. Auch die reichen Beiträge der schlesischen Städte dürfen nicht unerwähnt bleiben. Nun zur Musikhalle. Dieselbe ist ein Gebäude, welches mit großer Einfachheit für hiesige Verhältnisse kolossale Dimensionen und eine ganz vorzügliche Akustik verbindet. Der Zugang findet durch drei mächtige, an der Ost-, West- und Südseite befindliche Doppelportale statt. Ein kleinerer Eingang gestattet den Sängern und Musikern den Zugang zu ihrer Bühne Die Halle enthält nebst den Plätzen für Zuhörer ca. 600 Sitzplätze für Sänger und Musiker. Ein geschickter Dekorateur hat die schwierige Aufgabe der Dekoration übernommen und in überraschend geschmackvoller Weise gelöst. Die Stadt sorgte für Fahnen und andere Embleme, und der Bergwald gab seine Tannen, Fichten und grünen Zweige. Die die Decke tragenden Säulen sind mit Hilfe von mächtigen Bäumen (meist mit der Wurzel eingesetzt) und Fahnen aller Art zu geschmackvollen Gruppen verwandelt worden. Dicht vor der amphitheatralisch aufsteigenden Sängerbühne befindet sich das für den Dirigenten, den königl. Musikdirektor Deppe aus Berlin bestimmte Dirigentenpodium in äußerst eleganter Ausstattung. Macht schon jetzt die Tonmasse, hervorgerufen durch unsere beiden hiesigen Vereine, einen imposanten Eindruck um wieviel mehr wird sich dieser Eindruck verstärken, wenn 400 frische, deutsche Sängerstimmen und 100 frohe, freie deutsche Künstler mit ihrer Musik, die Grundvesten der Halle erschüttern werden. Morgen, Donnerstag, den 13., treffen alle auswärtigen Vereine hier ein und werden am Bahnhofe vom Komitée empfangen werden. Nachmittags um 4½ Uhr findet die erste Hauptprobe mit dem ganzen Orchester statt, zu der jedoch Niemand Zutritt hat Um an den Aufführungstagen Unordnungen zu verhüten, wird ein Theil der hiesigen Garnison und die Feuerwehr einen Cordon um die Halle schließen.

* **Callenberg** bei Coburg, 13. Juli Abends. Der Dichter Gustav Freytag hat heute auf dem hiesigen Schlosse als Gast der herzoglichen Familie, mit welcher er seit 25 Jahren befreundet ist, die Feier seines sechszigsten Geburtstages gefeiert.

* **Aus Lothringen**, 9. Juli. Das Grubenunglück zu Spittel (Kanton St. Avold) hat leider mehr Opfer gekostet, als nach den anfänglichen Berichten angenommen werden konnte. Zur Zeit der Explosion, also in der Nacht vom 5. auf 6. Juli, während dem Ausbruch der schlagenden Wetter befanden sich 150 Arbeiter in dem Schachte; von diesen kamen nur 3 ohne Verletzungen davon; 38 wurden im Laufe des folgenden Tages todt, 106 zum größten Theil schwer verwundet zu Tage gefördert. Drei weitere Arbeiter werden vermißt, und sind wohl zweifellos durch die Explosion getödtet worden. Von den Verunglückten sind 42 aus dem Dorfe Lauterbach. Auf Spittel, in dessen Nähe der Schacht liegt, entfallen 7, auf Carlingen, Merlebach, Freminaen und Falk je 2 Todte. Der größte Theil der Getödteten ist verheirathet und hinterläßt Weib und Kinder, welche dem größten Elende anheimgegeben sind. Die eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß ein Arbeiter die Sicherheits-Lampe zerbrach, in Folge dessen dann die schlagenden Wetter explodirten. Die „Metzer Zeitung“ ließ einen warmen Aufruf zur Unterstützung der Verunglückten bezw. ihrer Hinterbliebenen ergehen. (Karlsr. Ztg.)

* **Pauline Lucca als Milchmaierin.** Nach amerikanischen Grundsätzen darf man mit dem „Verdienen“ nie feiern und so hat sich denn die Lucca auf ihrem Landgütchen am Züricher See eine ganz gemüthliche — Milchmaierei eingerichtet, aus der sie alle züricher Hotels mit Milch, Butter und Käse versorgt. Unlängst besuchte sie einer ihrer Verehrer. Als er die gefeierte Primadonna in einer Tracht erblickte, die ihn sehr stark an Nandl im „Versprechen hinterm Heerd“ gemahnte, glaubte er zuerst, es werde hier gerade Komödie gespielt, bis ihn die Lucca lachend versicherte, es sei das ihr gewöhnliches Kostüm, für den Kuhstall könne man kein anderes brauchen. Der Herr Sekretär schreibt die Rechnungen und die Aufsicht über das Ganze führt der Herr Baron von Wallhofen. Der Ertrag soll sehr beträchtlich sein. Vorige Woche wurde eine wiener Köchin verschrieben, die auch bereits auf dem Sommersitze eingetroffen ist.

* **Die neuen Zwei Mark-Stücke** hat der berliner Volkswitz bereits mit dem Namen: „Bis-Mark“ belegt.

* **Aus der fürstlichen Kanzlei** zu Putbus geht der „Bürg.-Z.“ die Berichtigung zu, daß die Nachricht von der Verlobung der Comtesse Hildegard v. Usedem mit dem Fürsten Putbus eine thatsächlich irrthümliche ist. Der Fürst bittet, dies mit der Bemerkung mitzutheilen, daß irgend welche Anhaltspunkte für eine solche Voraussetzung nicht existiren.

* **Schwetz a. W.**, 6. Juli. In der jenseit der Weichsel unserer Stadt gegenüberliegenden Ortschaft Ehrenthal (Ostrowerkämpe) ging am Sonnabend ein Elternpaar aufs Feld zur Arbeit und ließen vier Kinder unter der Aufsicht des ältesten Knaben im Hause zurück. Bald nach Abwesenheit der Eltern und nachdem der jüngste 5 Monat alte Bruder in der Wiege eingeschlafen, verließen die drei anderen Kinder die Stube, um draußen mit den Nachbarkindern zu spielen. Mittlerweile geht ein großes Schwein, welches in dem an das Haus angrenzenden Garten vorher geweidet, durch die jedenfalls halbgeöffnete Thür in die Stube hinein, geht zur Wiege, fällt über das hilflos schlafende Kindchen und zerfleischte es an den Händen und im Gesicht so gräßlich, daß es nach einer Stunde unter großen Qualen starb.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 14. Juli. Der Reise des großbritannischen Botschafters Lord Odo Russel, nach Würzburg, wo derselbe von dem Kaiser empfangen wurde, hat, wie der „N. Z.“ von maßgebender Seite mitgetheilt wird, eine spezielle Mission nicht zu Grunde gelegen; es wird die Reise lediglich als ein Höflichkeitsbesuch angesehen.

— Der „Reichsanz.“ erklärt heut in Bestätigung einer Nachricht der „Wes.-Ztg.“, daß die Einstellung des Postvorschußverkehrs und Beschränkung des Postanweisungsverkehrs zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn lediglich eine seitens der kaiserlich österreichischen Postverwaltung getroffene, durch die gegenwärtigen bedeutenden Kursschwankungen hervorgerufene Vorsichtsmaßregel ist, welche den etwaigen auf Kosten des Staats erfolgenden Spekulationen mit dem Postvorschußverfahren die Spitze abbrechen soll. Wenn jene Maßregel zu beunruhigenden Konjekturen Veranlassung gegeben haben, so habe man übersehen, daß, wenn derartige Befürchtungen begründet wären, mit dem Ausschluß der eigentlichen Werthsendungen (Geldbriefe, Geld- und Werthpackete) der Anfang gemacht worden wäre, nicht aber mit den Postvorschüssen und Postanweisungen, bei welchen es sich nur um eine Abrechnung in Zahlen handelt.

Königsberg, 13. Juli. Vorgestern, am 11. Juli, hat der kommandirende General des 1. Armee-Corps, Freiherr v. Barnekow, sein 50jähriges Dienstjubiläum gefeiert. Der Jubilar ist im Jahre 1809 zu Hohenwalde in Preußen geboren; er trat am 11. Juli 1826 als Avantageur bei der 9. Compagnie des Grenadier-Regiments Kronprinz (1. Ostpr.) Nr. 1 ein und erhielt am 15. Mai 1829 die Epauletten. Den Krieg von 1866 machte Frhr. v. Barnekow als Kommandeur der 2. Infanterie-Brigade mit, den Krieg von 1870—71 als Generallieutenant und Kommandeur der 16. Infanterie-Division. Die 16. Division war in diesem blutigen Feldzuge bei Spicheren, Vionville, Gravelotte, Amiens, an der Hallue, St. Quentin, bei der Zernirung von Metz, bei der Beschießung der Zitadelle von Amiens und bei der Belagerung von Peronne sehr stark engagirt. Der Kommandeur dieser Division, General Frhr. v. Barnekow, erhielt das eiserne Kreuz 2. und 1. Kl., am 20. Jauuar 1871 das Eichenlaub zum Orden pour le mérite und am 20. Juni 1871 den rothen Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern. Am 20. Juli 1871 zu den Offizieren der Armee versetzt, wurde Frhr. von Barnekow an Stelle des Generals v. Manteuffel, welcher zum Oberbefehlshaber der Okkupations-Armee in Frankreich ernannt worden war, mit der Führung des 1. Armee-Corps betraut und erhielt am 22. März 1872 den Rang und die Kompetenzen eines kommandirenden Generals. Am 22. März 1873 zum General der Infanterie befördert, wurde er am 19. September 1873 kommandirender General des 1. Armee-Corps.

Briefkasten.

Bl. in Zirke. Von zu persönlichem Interesse. Kann nur gegen Erstattung der Insertionsgebühren Aufnahme finden.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
In Vertretung: Oskar Elsner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Nachrichten.

Dresden, 14. Juli. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Italien sind gestern Abend um 10 Uhr von München hier eingetroffen. Zum Empfange waren auf dem Bahnhofe anwesend: Der Prinz Georg von Sachsen, Prinz Thomas von Savoyen und der italienische Botschafter in Berlin, Graf de Launay.

Versailles, 14. Juli. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer beantragte Gambetta, indem er sich die auf die Untersuchung über die Wahl Mun's bezüglichen Fragen vorbehielt, den Bericht über die Ergebnisse dieser Untersuchung dem Kultusminister Dufaure zu überweisen. Nachdem sich letzterer mit der Ueberweisung einverstanden erklärt hatte, wurde dieselbe von dem Hause genehmigt. Der Deputirte Germain Casse zog hierauf seine gestern angemeldete Interpellation zurück. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde der Gesetzentwurf betreffend die internationale Ausstellung im Jahre 1878 einstimmig angenommen.

Ragusa, 13. Juli. Nach hier eingegangenen Nachrichten hat die montenegrinische Hauptarmee am 11. d. M. Zrnica und zwei andere befestigte Orte gegen geringen Widerstand der türkischen Truppen erobert und 2 Kanonen sowie Waffen erbeutet, während detachirte Korps Newesinje und den Hafen von Kleck besetzten. — Bei Muritji westlich vom Scutari See, haben die Montenegriner mit einem Verlust von 400 Mann ein türkisches Corps zurückgeschlagen. Die Verluste der Türken sind nicht bekannt. Mukthar Pascha ist gestern mit seiner Armee aus Bosnien in Mostar eingerückt.

Kairo, 14. Juli. Der Vertrag zwischen der egyptischen Regierung und dem Syndikate der Bankhäuser für die Zahlung der Coupons der egyptischen Anleihen ist gestern unterzeichnet worden.

London, 14. Juli. Lord Derby empfing heute zwei Deputationen und sprach sich denselben gegenüber in friedlichstem Sinne aus: England halte an dem Prinzip der Nichtintervention fest, ausgenommen, falls England zu Gunsten des Friedens zu interveniren hätte. Die übrigen Großmächte verhielten sich ebenfalls durchaus friedlich. Er befürchte nicht eine Ausdehnung des Krieges auf Europa.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a M., 14. Juli. Recht fest auf allen Gebieten. [Schlußkurse.] Londoner Wechsel 204. 95. Pariser Wechsel 80,97. Wiener Wechsel 159, 80. Bömische Westbahn 147. Elisabethbahn 123½. Galizier 164. Franzosen*) 222. Lombarden*) 65¼. Nordwestbahn 103½. Silberrente 55½. Papierrente 52⅝. Russ. Bodenkredit —. Russen 1872 92¼. Amerikaner 1885 102¾. 1860er Loose 98⅝. 1864er Loose 248, 80. Kreditaktien*) 117⅞. Oesterr Nationalbank 688, 00. Darmst. Bank 104⅜. Berliner Bankverein 83¾. Frankfurter Wechslerbank 79¾. Oest. Bank 91⅛. Meininger Bank 76⅛. Hess. Ludwigsbahn 98¼. Oberhessen 73¼. Ung. Staatsloose 139, 20. Ung. Schatzanw. alt 81¾. do. do. neue 78⅞. do, Ostb.-Obl. II. 58. Centr.-Pacific 93¾. Reichsbank 155⅛.

*) per medio resp. per ultimo.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 119¼, Franzosen 224, Lombarden —. 1860er Loose 98⅞, Galizier —.

Wien, 14. Juli. Günstig auf rapide Besserung der hiesigen Valuta. Spekulationswerthe lebhaft, Renten und Bahnen gefragter und besser, Devisen sehr matt, Prioritäten höher. Gesammtverkehr lebhaft.

[Schlußkurse.] Papierrente 66, 00. Silberrente 69, 40. 1854er Loose 107, 50. Nationalbank 874, 00. Nordbahn 1802. Kreditaktien 148,10. Franzosen 275, 00. Galizier 202, 75 Kasch.-Oderb. 90, 50. Pardubitzer —, —. Nordwestb. 128, 75. Nordwestb. Lit B. —, —. London 127, 25. Hamburg 61, 60. Paris 50, 10. Frankfurt 61, 60. Amsterdam 104, 20. Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 155, 65. 1860er Loose 112, 20. Lomb. Eisenb. 80, 25. 1864er Loose 132, 00. Unionbank 57, 00. Anglo-Austr. 73, 80. Napoleons 10, 05. Dukaten 5, 91. Silbercoup. 101, 25. Elisabethbahn —, .— Ungar. Präml. 71, 00. D. Rchsbnt. 62, 20.

Türkische Loose 16, 75.

Nachbörse: Kreditaktien 148, 80, Franzosen 275, 50, Papierrente 66, 00, Silberrente 69, 60, 1854er Loose 107, 75, 1860er Loose 112, 50, 1864er Loose 131, 25, Ungarische Prämienloose 70, 75, Nationalbank 866, 00, Elisabethbahn 151, 00, Galizier 204, 75, Napoleons 10, 08.

Paris, 13. Juli. Boulevard-Verkehr. Anleihe de 1872 106, 42½, fest, Türken de 1865 11,15, Spanier exter. 13,68 Egypter 195,00 matt, Franzosen, —, Banque ottomane —,—, Italiener 70,60.

Paris, 14. Juli. Matt und geschäftslos.

[Schlußkurse.] 3proz. Rente 68, 55, Anleihe de 1872 106,07½, Italienische 5proz. Rente 70, 25, do. Tabaksaktien —, —, do. Tabaksobligationen 512, 00, Franzosen 548, 75, Lombard. Eisenbahn-Akt. 163, 75, do. Prioritäten 230,00, Türken de 1865 11, 05, do de 1869 63, 00, Türkenloose 37, 00.

Crédit mobilier —, Spanier extér. 13⅜, do. intér. 12¼, Suezkanal-Aktien 658, Banque ottomane 345, Société générale 522, Credit foncier 706. Egypter 195. — Wechsel auf London 25, 17½.

London, 14. Juli. Nachm. 4 Uhr. Konsols 94 15/16. Italien. 5proz. Rente 69½. Lombarden 6 7/16. 3proz. Lombarden-Prioritäten alte —. 3proz. Lombarden-Prioritäten neue 9 5/16. 5 proz. Russen de 1871 89. 5proz. Russen de 1872 88¼. Silber 48. Türk. Anleihe de 1865 10⅛. 5proz. Türken de 1869 11⅛. 6proz. Vereinigt. St. pr. 1885 106⅛. do. 5proz. fund. 106½. Oesterreich. Silberrente —. Oesterreich. Papierrente —. 6proz. ung. Schatzbonds 79½. 6proz. ungarische Schatzbonds II Emiss. 79. 5proz. Peruaner 15. Spanier 13½.

Platzdiskont — %.

In die Bank flossen heute 206,000 Pfd. Sterling.

Wechselnotirungen: Berlin 20, 70, Hamburg 3 Monat 20, 70, Frankfurt a. M. 20, 70. Wien 12, 95. Paris 25, 45. Petersburg 30¼.

New-York. 13. Juli, Abends 6 Uhr. [Schlußkurse.] Höchste Notirung des Goldagios 11⅝, niedrigste 11⅜, Wechsel auf London in Gold 4 D. 89 C. Goldagio 11⅝. 5/20 Bonds per 1885 116½. do 5proz. fundirte 117⅜. 5/20 Bonds per 1887 119½. Erie-Bahn 14. Central Pacific 106¾. New-York Centralbahn 107¾.

Produkten-Course.

Danzig, 14. Juli. Getreide-Börse. Wetter: schön und warm. Wind: N.

Weizen loko ist heute ebenso flau als an den letzteren Tagen gewesen, es mußten wieder billigere Preise genommen werden, um zum Theil an Konsumenten 200 Tonnen verkaufen zu können. Bezahlt ist für hell aber ausgewachsen 120 Pfd. 170 M., hellbunt 127—8 Pfd., 128—9 Pfd. 204, 205 M., fein bunt alt 128 Pfd. 209 M. per Tonne. Termine matt, Juli-August — M. Br., — M. Gd., September-Oktober 197 M. bez., Oktober-November 197 M. G. Regulirungspreis 200 M.

Roggen loko matter, 60 Tonnen wurden verkauft, zum größeren Theile zu unbekannt gebliebenem Preise, außerdem ist für inländischen 123 Pfd. 163 M. pr. Tonne bezahlt. Termine ruhig. September-Oktober 153½ M. bz., Oktober-November — M. Gd. Regulirungspreis 160 M. — Rübsen loko wenig zugeführt. 15 Tonnen wurden verkauft und ist dafür 280 M. pr. Tonne bezahlt Termine bei kleinem Angebot ziemlich unverändert, August-September 285 M. Br., 284 M. Gd., September-Oktober 288 M. Br., 285 M. Gd. — Raps Termine September-Oktober — M. bezahlt. — Spiritus ohne Zufuhr.

Köln, 14. Juli, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen fester, hiesiger loko 22, 00, fremder loko 22, 50, per Juli 19, 00, Nov. 20, 15. Roggen, hiesiger loko 17, 00, per Juli 14, 20, per Nov. 15, 00. Hafer loko 19, 50, per Juli 17, 60. Rüböl, loko 34, 20, per Oktober 33, 00.

Hamburg, 14. Juli, Nachm. Getreidemarkt. Weizen loko flau, auf Termine ruhig. Roggen loko flau, auf Termine ruhig. Weizen pr. Juli 194 Br., 193 Gd., pr. September-Oktober pr. 1000 Kilo 197 Br., 196 Gd. — Roggen pr. Juli 149 Br., 148 Gd., pr. September Oktober per 1000 Kilo 152 Br., 151 Gd. Hafer ruhig. Gerste still. Rüböl still, loko 65½, pr. Okotber pr. 200 Pfd. 63¼. Spiritus matt, pr. Juli 36¼, pr. Juli-Aug. —; pr. August-Sept. 37, pr. September-Oktober 38, pr. Oktober-Novbr. pr. 100 Liter 100 pCt. 38. Kaffee fest, aber ruhig. Umsatz 3000 Sack. Petroleum fest, Standard white loko 14, 25 Br., 14, 00 Gd., pr. Juli 14, 00 Gd., pr. August-Dezember 14, 50 Gd. — Wetter, Schön.

Bremen, 13. Juli, Nachmittags. Petroleum (Schlußbericht). Standard white loko 14, 50, pr. Juli —, —, pr. Aug. 14, 70, pr. Sept. 15, 10. Alles bezahlt. Steigend.

Amsterdam, 14. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen loco geschäftsl., auf Termine niedr., pr. Nov. 288. Roggen loko unv., auf Termine fest, pr. Juli 180, pr. Oktober 187. Raps loko —, pr. Herbst 387 Fl. Rüböl loko 36½, pr. Herbst 36¾, pr. Mai 38. — Wetter: —.

Antwerpen, 14. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, dän. 27¾. Roggen —. Hafer —. Gerste stetig. Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 35 bez., u. Br., pr. Juli 35 bez., und Br., pr. August 35¾ bez. u. Br., pr. September 35¾ bez. u. Br., pr. September-Dezember 35¾ bez. u. Br. Schluß ruhiger.

London, 14. Juli, Nachm. Getreidemarkt (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 65,350, Gerste 540, Hafer 46.590 Qtrs.

Englischer Weizen unverändert, fremder williger, angekommene Ladungen unthätig, für andere Getreidearten weichende Tendenz. — Wetter: Heiß.

Liverpool, 14. Juli, Nachmittags. Baumwolle. (Schlußbericht). Umsatz 10,000 B., davon für Spekulation und Export 2000 B. Stetig, ruhiger. Ankünfte 1/16 billiger.

Middl. Orleans 6, middl. amerikanische 5⅞, fair Dhollerah 4 3/16, middl. fair Dhollerah 4, good middl. Dhollerah 3⅞, middling Dhollerah 3⅝, fair Bengal 3⅞, good fair Broach 4 3/16, new fair Domra 4⅛, good fair Domra 4¼, fair Madras 4, fair Pernam 6, fair Smyrna 5⅛, fair Egyptian 5⅞.

Upland nicht unter low middling August-September-Lieferung 5 13/16, Juli-August-Lieferung 5 11/16 d.

Paris, 14. Juli. Produktenbericht (Schlußbericht). Weizen ruhig, pr. loko —, —, pr. Juli 25, 50, pr. August 26, 00, pr. Sept.-Dezbr. 27, 00. Roggen ruhig, pr. Juli 16, 75, pr. Juli-August 16, 50, pr. Septbr.-Dezbr. 17, 75. Mehl ruh., pr. Juli 55, 75, pr. August 56, 75, pr. Sept.-Dezember 59, 29. Rüböl steigend, pr. Juli 76, 00, pr. August 76, 00, pr. Sept.-Dezbr. 78, 00, pr. Januar-April 79, 50. Spiritus ruhig, pr. Juli 44, 00, pr. Septbr.-Dezbr. 45, 75.

Manchester, 14. Juli. 12r Water Armitage 7¼, 12r Water Taylor 7½, 30r Water Micholls 8¾, 30r Water Gidlow 9¼, 30r Water Clayton 10½, 40r Mule Mayoll 9⅛, 40r Medio Wilkinson 11½, 36r Warpcops Qualität Rowland 10¼, 40r Double Weston 11, 60r Double Weston 14½, Printers 16/16 34/50 8½pfd. 99. Größeres Geschäft, Preise fest.

Produkten-Börse.

Berlin, 14. Juli. Wind: N. Barometer: 28,5. Thermometer: + 17' R. Witterung: sehr schön.

Weizen loko per 1000 Kilogr. 190 230 nach Qual. gef., gelber per diesen Monat —, Juli-August —, August-Sept. —, Sept.-Oktbr. 196—197 bz., Okt.-Nov. 198,50—199,50 bz., Nov.-Dez. 199—199,50 bz. — Roggen loko per 1000 Kilogr. 145—168 nach Qual. gef., ruff. 146—153 ab Bahn bz., per diesen Monat 151—152,50 bz., Juli-August 151—152,50 bz., August-Sept. —, Sept.-Oktbr. 153—155 bz., Oktbr.-Novbr. 155,50—156,50 bz., Nov.-Dezbr. —. — Gerste loko per 1000 Kilogr. 150—180 nach Qual. gef. — Hafer loko per 1000 Kilogr. 155—198 nach Qual. gef., ost- und westpr. 175—185, ruff. 166—184, schwed. 180—193, pomm. u. meckl. 190—193 ab Bahn bz., per diesen Monat —, Juli-August 159 bz., August-Sept. —, Sept.-Okt. 151,50 bz., Okt.-Nov. 150 bz. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 191—225 nach Qual., Futterwaare 178—190 nach Qual. — Leinöl per 100 Kilogr. ohne Faß — M. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 63,5 bz., mit Faß per diesen Monat —, Juli-August 62,5—8 bz., Sept.-Okt. 62,2—6 bz., Okt.-Nov. 62,4—9 bz., Nov.-Dez. 63—63,4 bz. — Petroleum (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß loko 33 bz., per diesen Monat —, Juli-August —, August-Sept 29,9 30—29,8 bz., Sept.-Oktbr. 29,8—9—8 bz., Okt.-Nov. —, Nov.-Dez. —. — Spiritus per 1000 Liter a 100 pCt. = 10,000 pCt. loko ohne Faß 49,4 bz., per diesen Monat —, loko mit Faß per diesen Monat 48,1—4 bz., Juli-August do., August-Sept. 48,6—7—6 bz., Sept.-Oktbr. 47,8—49 48,9 bz., Okt.-Nov. 48,2—3 bz., Nov.-Dez. —. — Mehl. Weizenmehl Nr 0 29—28, Nr. 0 u. 1 26,50—25,50 Mk. Roggenmehl Nr. 0 25,25—00, Nr. 0 u. 1 23,75—21,75 per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack, per diesen Monat 22,85—23 bz., Juli-August 22,45—60 bz., August-Sept. 22,30—45 bz., Sept.-Okt. do., Oktbr.-Nov —. (B.- u. H.-Z.)

Breslau, 14. Juli. [Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.] — Roggen (per 2000 Pfd.) hoher, gekünd. 3000 Ctr., abgel. Kündigungsscheine —, per Juli 152 G., Juli-August 151,50 G., August-Sept. —, Sept.-Oktbr. 154—155 bz. u. G., Oktbr.-Nov. 154—154,50 bz., Novbr.-Dezbr. —, April-Mai —. — Weizen 190 B., gek. — Ctr., per Sept.-Okt. 185 B. — Gerste —. — Hafer 175 bz., gek. — Ctr., per Sept.-Okt. 146 B., Oktbr.-Novbr. —. — Raps 290 B., gek. — Ctr. — Rüböl still, gek. — Ctr., loko 65 B., per Juli 64 B., Juli-August 63 B., Sept.-Okt. 60,50 B., Oktbr.-Nov. 61 B., Novbr.-Dezbr. 61 B. — Spiritus geschäftslos, gek. 10,000 Liter, loko 48,30 B., 48 G., per Juli, Juli-August, Aug.-Sept. u. Sept.-Okt. 47,50 G. — Zink still.

Die Börsen-Kommission. (B. H.-Bl.)

Marktpreise in **Breslau** am 14. Juli 1876.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.	Pro 100 Kilogramm					
	schwere		mittlere		leichte Waare	
	Höchster. M. Pf	Niedrigst. M. Pf.	Höchster. M. Pf	Niedrigst. M. Pf.	Höchster. M. Pf.	Niedrigst M. Pf.
Weizen, weißer	19 —	17 90	21 —	19 90	17 40	16 30
dito gelber	18 20	17 10	19 70	18 80	16 30	16 20
Roggen	17 30	16 60	15 30	15 —	14 30	14 —
Gerste	15 80	15 10	14 30	13 80	13 40	13 —
Hafer	19 60	19 30	18 80	18 40	17 80	17 40
Erbsen	20 50	19 40	19 —	18 —	17 50	15 80

Festsetzungen der von der Handelskammer ernannten Kommission.

Per 100 Kilogramm	fein		mittel		ordinär	
Raps	28	—	26	—	20	—
Rübsen, Winterfrucht	27	75	25	25	19	—
Rübsen, Sommerfrucht	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	27	—	25	—	21	—

Stettin, 14. Juli. (Amtlicher Bericht.) Wetter: leicht bewölkt. + 16° R. Barom. 28.7. Wind: NW. Weizen fest per 1000 Kilo loko gelber 190—201 M., Juli und Juli-August 196,50 M. Br., per Sept.-Oktober 199,50—198,50—199,50 M. bez., per Oktober-November 200,50—201 M. bez., Frühj. 204 M. G. — Roggen fest, per 1000 Kilo loko inländ. 170—176 M. Russ. 145—151 M., Juli u. Juli-August 146,50 M. G., Septb.-Okt. 149,50—150,50 M. bez., per Okt.-November 151—152 M. bez., Frühjahr 154,50 M. G. — Gerste ohne Handel. — Hafer wenig verändert, per 1000 Kilo loko 160—183 M. per Juli 164 M. Br., Sept.-Okt. 155 M. Br., Oktober-November 155 M. bez. — Erbsen und Mais ohne Handel. — Winterrübsen fest, per 1000 Kilo loko 280—286 M., per September-Oktober 294—294,50 M bez. — Rüböl unverändert, per 100 Kilo loko ohne Faß 65 M. Br., per Juli 62,50 M. Br., Juli-August 62 M. bez., Sept.-Oktober 62,25—62 M. bez., Okt.-Nov. 65,50 M. Br. — Spiritus ruhig, per 10,000 Liter Proz. loko ohne Faß 47 M. bez., per Juli-August 46,80 M. bez., August-September 47—46,80 M. bez., September-Oktober 47,50—47,60 M. bez. u. G., Okt.-Nov. 47 M. nom., per Frühjahr 48,80 M. bez. — Angemeldet: 1000 Zentner Weizen, 3000 Zentner Roggen. Regulirungspreis für Kündigungen: Weizen 196,50 M. Roggen 146,50 M. Rüböl 62,50 M. Spiritus 46,80 M. — Petroleum sehr fest, loko 15 M. bez. Regulirungspreis 15 M., per September-Oktbr. 14,50—14,75 M. bez., Okt.-Nov. 14,75 M. bez. (Ostsee-Ztg.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 260' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
14. Juli	Nachm. 2	28" 1''' 46	+ 17°0	NW 0-1	zml. heiter, Cu.
14. „	Abnds. 10	28" 1''' 77	+ 11°8	NO 0·1	völlig heiter,
15. „	Morgs. 6	28" 1''' 05	+ 12 6	NW 0	trübe, St.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 13. Juli Mittags 0,52 Meter.
„ „ 14. „ „ 0,52 „

Berlin, 14. Juli. Die fremden Plätze hatten wenig feste Haltung gesandt; sonst fehlte jede Anregung. Die Eröffnung des Verkehrs schloß sich zunächst an die matte Haltung der auswärtigen Plätze an, ohne daß sich bei der vorherrschenden Geschäftslosigkeit eine bestimmte Tendenz ermitteln ließ. Als jedoch vereinzelt in einig. Papieren Verkehr hervortrat, zogen die Course an; namentlich stellte sich für Franzosen und Kreditaktien Kauflust ein. Als Grund führte man hie und da die Gerüchte von einer neuen Anleihe Oesterreichs an. Auch Lombarden hoben sich, österreichische Renten und Loose, ebenso russische und österreichisch-ungarische Staatsanleihen, Obligationen und Pfandbriefe lagen recht fest, aber ziemlich geschäftslos. Etwas rege Umsätze vollzogen sich in Diskonto-Kommandit-Antheilen und Laurahütte steigenden Coursen. Der Eisenbahnaktienmarkt erschien bei geringem Verkehr recht fest. Die Rheinisch-Westfälischen Bahnen, denen man gestern Mindereinnahmen voraussagte, sollten heute Mehreinnahmen haben. Auch Rumänier und österreichische Bahnen, namentlich Galizier fanden gute Beachtung. Rumänische Coupons von 1874 5,55, von 1875 3,50 M. Schuldverschreibungen 46. In Banken und Industriewerthen ging sehr wenig um. Deutsche Anlagewerthe fanden bei fester Haltung wenig Beachtung. Die Haltung blieb auch in der zweiten Stunde fest. Per Ultimo Franzosen 439—446, Lombarden 129—31—130, Kredit-Aktien 232,50—7,50, Laurahütte 59—60,50, Reichsbank 154,75, Diskonto-Kommandit-Antheile 107,75—9, Monden und Schwerte gewannen 1, Phönix 131½, Consumen A. 3¾, Leopoldshall 1¼, Braunschweiger Bank 1,15, Schlesische Kohlen verloren 1, Deutsche Handelsbank 4. Der Schluß blieb fest.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 13. Juli 1876.

Preußische Fonds und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	105,00 bz
Staats-Anleihe	4	98,50 bz
Staats-Schldsch.	3½	94,00 bz
Kur- u. Nm. Sch	3½	92,00 G
Od.-Deichb.-Obl.	4½	101,25 B
Berl. Stadt-Obl.	4½	103,00 bz
do. do	3½	93,40 bz
Cöln. Stadt-Anl.	4½	
Rheinprovinz do.	4½	
Schldv. d. B. Kfm.	5	101,25 bz
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	102 50 bz
do.	5	106,50 bz
Landsch. Central	4	95,70 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	95,50 bz
do. neue	3½	85,00 B
do.	4	96,00 bz
do. neue	4½	102,60 bz G
N. Brandbg. Cred.	4	96,00 bz
Ostpreußische	3½	85,75 bz
do.	4	96,00 B
do.	4½	102,10 bz
Pommersche	3½	84,90 bz
do.	4	95,40 bz
do.	4½	102,90 bz
Posensche, neue	4	95,50 bz
Sächsische	4	
Schlesische	3½	
do. alte A. u. C.	4	
do. A. u. C.	4	101,90 bz
Westpr. rittersch.	3½	84,20 bz
do.	4	96,00 B
do.	4½	102,10 bz
do. II. Serie	5	107,259 G
do. „ neue	4	94,00 bz
do.	4½	102,25 G
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	96,80 bz
Pommersche	4	97,00 bz
Posensche	4	96,30 bz
Preußische	4	96,40 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	97,75 bz
Sächsische	4	97,30 bz
Schlesische	4	96,40 bz
Souvereigens		20,41 G
Napoleonsd'or		16,18 bz G
do. 500 Gr.		
Dollars		4,18 G
Imperials		
do. 500 Gr.		13,93 G
Fremde Banknot.		99,70 bz
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,05 bz
Oesterr. Banknot.		160 90 bz
do. Silbergulden		161,00 bz
do. ¼ Stücke		
Russ. Noten		267,60 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100 th.	3½	131,00 bz B
Hess. Prsch a 40 th.	—	247,50 B
Bad. Pr.-A. v. 67	4	117,60 G
do. 35 fl.-Obligat.	—	136,00 bz
Bair. Präm.-Anl.	4	120,90 bz
Brschw. 20 thl.-L.	—	82,75 B
Brem. Anl. v. 1874	4½	102,30 G
Cöln-Md.-Pr.-A.	3½	108,20 B
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	116,25 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	109,10 bz
do. II. Abth.	5	106,60 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	171,25 G
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170,50 bz
Meckl. Eisenbsch	3½	90,00 bz
Meininger Loose	—	19,50 B
do. Pr.-Pfdbr.	4	103,00 B
Oldenburg. Loose	3	133,25 bz
D. G.-C.-B.-Pf. 110	5	102,00 bz
do. do.	4½	96,00 bz
Dtsch. Hypoth. unk.	5	101,00 bz G
do. do.	4½	95,75 bz G
Mein. Hyp.-Pfd.	5	100,40 bz
Nrdd. Grder.-H. A	5	101,00 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	101,50 bz G
Pomm. H.-B. I. 120	5	105,00 G
IV. rz. „ II. 110	5	103,00 G

Pomm III. rz. 100	5	100,30 bz
Pr. B.-C. H.-Br. kd.	5	100,00 G
do. unk. rückz. 110	5	103,00 G
do. do 100	5	101,00 G
Pr. C.-B.-Pfdb. kd.	4½	100,50 G
do. unk rückz. 110	5	107,40 bz
do (1872 u. 74)	4½	98,50 bz
do. (1872 u. 73)	5	101,50 bz
do. (1874)	5	101,50 bz
Pr. Hyp.-A.-B 120	4½	99,00 bz G
do. do.	5	100,30 bz
Schles. Bod.-Cred.	5	100.25 G
do. do.	4½	94,25 B
Stett. Nat.-Hyp	5	101,00 bz
do. do.	4½	98,00 bz
Kruppsche Oblig.	5	100,60 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	105,80 bz G
do. do. 1885	6	101,00 bz B
do. Bds (fund.)	5	
Norweg. Anl.	4½	
New-Yrk. Std.-A	7	102,50 B
do. Goldanl	6	104,00 bz
New Jersey	7	95 60 G
Oest. Pap.-Rente	4½	52,60 70 bz
do. Silb.-Rente	4½	55,00 bz G
do. 250 fl. 1854	4	94,20 bz
do. Cr. 100 fl 1858	—	294,50 bz
do. Lott.-A. v. 1860	5	98.00 bz B
do. do. v. 1864	—	245,00 bz B
Ung. St.-Eisb.-A	5	65,40 bz
do. Loose	—	138,10 bz G
do. Schatzsch. I.	6	80,00 bz
do. do. kleine	6	81,90 bz
do. do. II.	5	78 25 bz
Italienische Rente	5	71,90 bz
do. Tabak-Obl	6	101,75 bz
do. do Actien	6	470,00 G
Rumänier	8	90,25 bz
Finnische Loose	4	39,40 B
Russ Centr.-Bod.	5	84,50 bz
do. Engl A. 1822	5	89,40 bz
do. do. A. v. 1862	5	89,40 60 bz
Russ.-Engl. Anl.	3	
Russ fund. A. 1870	5	92,00 bz
Russ conf. A. 1871	5	89,40 70 bz
do. do. 1872	5	84,40 bz
do. do. 1873	5	89,40 bz
do. Bod. Credit	5	85,20 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	
do. do. v 1866	5	163 00 G
do. 5. A. Stiegl.	5	80,00 bz
do. 6 do. do.	5	91,20 bz G
do. Pol.-Sch.-O.	4	81,90 bz G
do. do kleine	4	80,40 bz
Poln. Pfdb. III. E.	4	75,50 bz
do. do	5	
do Liquidat.	4	
Türk. Anl. v. 1865	5	11,40 bz
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez	3	28,75 bz G

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	169,20 bz
do. 109 fl. 1 M.	168 35 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,52 bz
do. do. 3 M.	20,43 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	81,05 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	81,05 bz
do. do. 100 F. 2 M.	80,70 G
Wien öst. Währ. 8 T.	160,65 G
Wien öst. Währ. 2 M.	160,25 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	264,80 bz
do. 100 Rub. 3 M.	260,00 bz
Warschau 100 R. 8 T.	266,90 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, f. Lombard 5 pCt.; Bankdisconto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3½, Frankfurt a. M. —, Hamburg —, Leipzig —, London 2, Paris —, Petersburg 6½, Wien 4½ pCt.

Bank- und Credit-Aktien.

Badische Bank	4	102 25 bz G
Bk. f. Rheinl u. Westf.	4	60,75 bz G
Bk. f. Sprit- u. Pr H.	4	58,50 B
Berliner Bankverein	4	83,80 bz
do. Comm.-B. Sec	4	61,50 G
do Handels Ges.	4	84 bz 84,25 bz
do. Kassen-Verein	4	180,10 G
Breslauer-Disc.-Bk.	4	61,75 bz
Centralbk. f. Bauten	4	16,90 B
Centralbk. f. Ind. u. H.	4	61,90 bz G
Cent.-Genossensch.-B.	fr.	95,50 B
Chemnitzer Bank-V.	4	71,50 G
Coburger Credit-V.	4	67,50 G
Cöln. Wechslerbank	4	71,20 B
Danziger Bank	fr.	124,00 G
Danziger Privatbank	4	116,50 G
Darmstädter Bank	4	105,00 G
do. Zettelbank	4	93,75 G
Dessauer Creditbank	4	9,70 G 69 B
do. Landesbank	4	117,80 bz G
Deutsche Bank	4	79,90 B
do. Genossensch.	4	87 G 90 G
do. Hyp.-Bank	4	92 00 B
do. Reichsbank	fr	155,25 bz
do. Unionbank	4	77,25 G
Disconto-Comm.	4	108,90 bz
do Prov.-Discont	4	80,25 bz G
Geraer Bank	4	76,90 bz G
do. Creditbank	4	54,00 B
Gew.-B. H. Schuster	4	7,00 bz G
Gothaer Privatbank	4	
do. Grundcreditbk.	4	106 bz 100 bz
Hypothek. (Hübner)	4	124 25 G
Königsb. Vereinsbank	4	80,75 G
Leipziger Creditbank	4	108,25 B
do. Discontobank	4	68,60 B
do. Vereinsbank	4	84,75 bz G
do. Wechselbank	4	69,10 G
Magdeb. Privatbank	4	106,00 G
Mecklenb. Bodencredit	4	76,50 bz G
do. Hypoth.-Bank	4	66,00 bz G
Meininger Creditbank	4	76,50 G
do. Hypothekenbk	4	99,50 bz
Niederlausitzer Bank	4	83,50 G
Norddeutsche Bank	4	124,00 G
Nordd. Grundcredit	4	124.00 G
Oesterr. Credit	4	50,00 B
do. Deutsche Bank	4	91,60 G
Ostdeutsche Bank	fr.	87,00 G
Posener Spritactien.	4	28,00 B
Petersb. Discontobank	4	94,50 B
do. Intern. Bank	4	94,50 B
Posen. Landwirthsch.	4	
Posener Prov.-Bank	4	97.80 bz G
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Boden Credit	4	95,75 bz
do. Centralboden.	4	116,60 B
do. Hyp. Spielh.	4	120,50 G
Product.-Handelsbank	4	80.50 bz
Provinz.-Gewerbebk.	4	45,25 G
Rittersch. Privatbank	4	127,25 G
Sächsische Bank	4	120,10 bz
do. Bankverein	fr	92,25 G
do. Creditbank	4	86,75 G
Schaaffhaus Bankv.	4	66,50 bz
Schles. Bankverein	4	83,75 G
Schles. Vereinsbank	4	86,50 B
Südd. Bodencredit	4	110,60 bz
Thüringische Bank	4	69,50 bz G
Vereinsbank Quistorp	fr.	3,50 bz

Industrie-Actien.

Brauerei Patzenhofer	4	102,25 G
Dannenb. Kattun	4	17,00 G
Deutsche Bauges.	4	47,00 G
Deutsch. Eisenb.-Bau.	4	12,00 bz
Dtsch. Stahl u. Eisen	4	
Donnersmarckhütte	4	18,60 bz G
Dortmunder Union	4	5 30 bz G
Egell'sche Masch Act.	4	13,25 B
Erdmannsd. Spinn.	4	20,50 G
Flora f. Charlottenb.	4	0,01 G
Frist u. Roßm. Nähm.	4	41,75 B
Gelsenkirch.-Bergw.	4	97,00 bz G
Georg-Marienhütte	4	63,00 bz G
Hibernia u. Shamr.	4	33,00 G
Immobilien (Berl.)	4	76,50 bz G
Kramsta, Leinen F.	4	79,00 G
Lauchhammer	4	19,25 G
Laurahütte	4	59,00 bz
Luise-Tiefbau-Bergw.	4	17,00 bz G
Magdeburg. Bergw.	4	109,50 G
do. Spritfabrik	4	35,75 bz G
Marienhütte Bergw.	4	68,00 bz
Massener Bergwerk	4	18,75 G
Menden u. Schw. B.	4	49,00 G
Oberschles. Eis.-Bed.	4	23,50 bz
Ostend	4	8.00 G
Phönix B.-A. Lit. A.	4	51,75 G
Phönix B.-A. Lit. B.	4	30,00 G
Redenhütte	4	3,50 G
Rhein.-Naff. Bergwerk	4	86,50 G
Rhein.-Westfäl. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	45,25 G
Union-Eisenwerk	4	4,25 B
Unter den Linden	4	18,50 bz G
Wäsemann Bau-V.	4	45,20 B
Westend (Quistorp)	fr.	3,75 G
Wissener Bergwerk	4	19,00 G
Wöhlert Maschinen	4	11,60 bz B

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Mastricht	4	20,75 bz
Altona-Kiel	4	118,25 G
Bergisch-Märkische	4	81,50 bz
Berlin-Anhalt	4	111,60 bz
Berlin Dresden	5	15,20 bz
Berlin-Görlitz	4	37 75 bz
Berlin-Hamburg	4	176,60 bz B
Berliner Nordbahn	fr.	
Brl.-Potsd. Magdeb.	4	82,90 bz
Berlin Stettin	4	118,10 bz
Bresl.-Schw.-Freibg.	4	74,00 bz B
Cöln-Minden	4	100,50 bz
do. Litt. B.	5	98,75 bz
Halle-Sorau-Guben	4	9,60 bz G
Hann.-Altenbeken	4	13,50 bz B
do. II Serie	4	
Märkisch Posener	4	21,10 bz
Magd.-Halberstadt	4	88.90 bz B
Magdeburg-Leipzig	4	258,00 bz G
do. do. Litt. B.	4	99,25 bz B
Münster-Hamm	4	
Niederschles.-Märkisch	4	98,00 bz
Nordhausen-Erfurt	4	32,70 bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	3½	135.25 bz B
do. Litt. B.	3½	127,00 bz
do. Litt. E.	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	23,90 bz
Pomm. Centralbahn	fr.	
Rechte Oder-Uferbahn	4	104,75 bz G
Rheinische	4	115,00 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	94,40 bz B
Rhein Nahebahn	4	13 40 bz
Stargard-Posen	4½	101,50 bz B
Thüringische	4	137,10 bz G
do. Litt. B. v. St. gar.	4	91,80 bz G
do. Litt. C. v. St. gar.	4½	100,30 bz G
Weimar-Geraer	4½	56,80 bz
Albrechtsbahn	5	17,40 bz B
Amsterdam-Rotterd.	4	111,25 bz
Aussig-Teplitz	4	111,75 bz
Baltische	3	52,75 bz G
Böhm. Westbahn	5	74,00 bz B
Brest-Grajewo	4	21,00 bz B
Brest-Kiew	4	
Dux-Bodenbach	4	8,40 bz
Elisabeth-Westbahn	5	61,00 bz G
Kaiser Franz Joseph	5	53,25 bz B
Galiz. (Karl Ludwig)	5	81,50 bz
Gotthard-Bahn	6	44,25 bz
Kaschau-Oderberg	5	36.50 bz
Ludwigsh.-Bexbach	4	176,25 bz G
Lüttich-Limburg	4	15,60 bz
Mainz-Ludwigshafen	4	98,60 bz
Oberhess. v. St. gar	3½	73,40 bz G
Oestr.-frz Staatsbahn	4	
do. Nordwestbahn	5	206,75 bz B
do. Litt. B.	5	59,25 G
Reichenb. Pardubitz	4½	48,00 bz
Kronpr. Rudolfsbahn	5	42,60 bz
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	15,40 bz B
Russische Staatsbahn	5	108,60 G
Schweizer Unionbahn	4	5,50 bz
Schweizer Westbahn	4	15,60 bz
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau Prag	4	38,25 G
Vorarlberger	5	39,00 bz
Warschau Wien	4	187,00 bz G

Eisenbahn-Stammprioritäten

Altenburg Zeitz	5	
Berlin Dresden	5	39,00 bz G
Berlin-Görlitzer	5	80,00 bz
Berliner Nordbahn	fr.	
Breslau Warschau	5	
Chemn.-Aue-Ador¹	5	18,75 G
Crefeld-K. Kempen	fr.	
Gera-Plauen	5	24,25 bz G
Halle Sorau-Guben	5	22,00 bz G
Hannover-Altenbek.	5	32,75 bz
do. II. Serie	5	
Leipz. Gaschw.-Ms.	5	64,00 bz
Märkisch Posen	5	73,90 bz
Magdeb.-Halberst. B.	3½	63,50 bz G
do. do C.	5	92,00 bz G
Münster-Enschede	5	9,50 bz
Nordhausen-Erfurt	5	34,50 bz
Oberlausitzer	5	9,50 G
Ostpreuß. Südbahn	5	73,40 bz G
Rechte Oderufer-Bahn	5	108,70 bz
Rheinische	4	
Rumänische	8	63 50 bz G
Saalbahn	5	27,90 bz
Saal Unstrutbahn	5	9,30 bz G
Tilsit-Insterburg	5	68,10 bz G
Weimar-Geraer	5	32,75 B

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	90,25 G
do. do. II.	5	97,40 B
do. do. III.	5	97,00 G
Berg.-Märkische I	4½	
do. II	4½	
do. III. v. St g.	3½	84,75 bz B
do. do. Litt. B.	3½	84,75 bz B
do. do. Litt. C	3½	77,20 B
do. IV.	4½	98,75 B
do V.	4½	98,25 B
do. VI.	4½	98,20 B
do VII.	5	102,60 bz G
Aachen-Düsseldorf I	4	90,00 G
do. do. II.	4	90,00 bz G
do. do III.	4½	98,50 G
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	
do. do. II.	4½	98,00 G
do. Dortmd.-Soest	4	91,00 B
do. do. II.	4½	98,00 G
do. Nordh. Fr. W.	5	103,25 G
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	98,00 G
do. do. II.	4	
do. do III.	4½	98,00 G
Berlin-Anhalt	4	
do.	4½	101,25 G
do. Litt. B.	4½	101,25 G
Berlin-Görlitz	5	102,50 G
do. do.	4½	89,20 bz
Berlin-Hamburg	4	
do. do. II.	4	
do. do. III.	5	103,80 G
Berl.-Potsd. M. A. B	4	
do. do. C.	4	91,70 bz
do. do. D.	4½	97,50 bz
do. do F.	4½	95,50 bz
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	94,00 G
do do. III.	4	94,00 G
do. IV. v. St. g.	4½	103,75 bz
do. VI. do	4	93,75 G
do. VII.	4½	98,90 bz
Bresl.-Schw.-Freibrg.	4½	
do. do. Litt. G	4½	
do. do. Litt. H.	4½	91,75 B
do. do. Litt. I.	4	89,50 B
Cöln-Minden IV.	4	93,50 bz
do. do. V.	4	
do. do. VI.	4½	97,70 bz G
Halle-Sorau-Guben	5	101,10 bz
do. do. II	5	
Hannov.-Altenbek. I	4½	
do. do. II	4½	
do. do. III	4½	88,00 bz G
Märkisch-Posener	5	102,25 B
Magdeb.-Halberstadt	4½	99,60 G
do. do. de 1865	4½	98,75 B
do. do. de 1873	4½	97,00 B
do. Leipzig de 1867	4½	
do. do. de 1873	4½	
do. Wittenberge	3	72.40 G
do. do.	4½	98,50 bz
Niederschles.-Märk. I.	4	97,75 G
do. II a 62½ thlr.	4	96,00 B
do. Obl. I. u. II	4	98,00 B
do. do. III. conv	4	96,10 bz
Nordhausen-Erfurt I.	5	97,00 B
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B	3½	
do. C	4	
do. D.	4	93,50 G
do. E.	3½	85,50 G
do. F.	4½	101,30 bz B
do. G.	4½	100,00 B
do H.	4½	102,20 G
do. v. 1869	5	103,50 G
do. v. 1873	4	90,50 G
Oberschles. v. 1874	4½	98,30 G
do. Brieg Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	93,00 G
do. do.	5	104,00 G
do. Niedsch. Zwgb.	3½	76,75 G
do. Starg. Pos.	4	93,00 G
do. do. II	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	5	
do. Litt. B.	5	
do. Litt. C.	5	
Rechte-Oder-Ufer	5	
Rheinische	4	93,25 B
do. v. St. gar.	3½	
do. von 1858, 60	4½	99,80 G
do. von 1862, 64	4½	99,80 G
do. v. 1865	4½	99,80 G
do. 1869, 71, 73	5	103,10 bz
do. v. 1874	5	103,40 G
Rh.-Nahe. v. St. g.	4½	103,40 bz
do. II. do.	4½	103,40 bz
Schlesw.-Holstein.	4½	
Thüringer. I.	4	
do. II.	4½	101,25 bz
do. III.	4	
do. V.	4½	100,50 B
do. VI.	4½	

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	53,50 G
Gal. Karl-Ludwig. I.	5	76,00 bz
do. do. II.	5	73,50 bz
do do. III	5	71,00 bz
do. do. IV	5	69,00 B
Lemberg-Czernow. I.	5	61,00 bz
do. II.	5	60,00 G
do. III.	5	53,00 bz
do. IV.	5	49,00 B
Mähr.-Schles. Ctrlb.	fr.	13,00 B
Mainz-Ludwigshafen	5	
do. do.	4½	
Oesterr.-Franz. Stsb.	3	308,50 bz
do. Ergänzungsn.	3	298,00 B
Oesterr.-Franz. Stsb.	5	94 75 bz
do. II. Em.	5	94,75 bz
Oesterr. Nordwestb.	5	68,60 bz
Oest. Nrdwstb. Litt. B.	5	55,75 bz
do. Goldpriorität.	5	
Kronpr. Rud.-Bahn	5	61,00 bz
do. do. 1869	5	58,50 bz
do. do. 1872	5	58,25 bz
Rab-Graz Pr.-A.	4	67,50 bz
Reichenb. Pardubitz.	5	71,25 B
Südösterr. (Lomb.)	3	232,25 bz
do. do. neue	3	232,00 bz
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	101,75 G
do. do. 1877	6	102,00 G
do. do. 1878	6	102,50 G
do. do. Oblig.	5	75,90 bz
Baltische, gar.	5	85,00 bz
Brest-Grajewo	5	70,50 bz
Charkow-Asow. g	5	91,00 bz
do. in Lstr. a 20.40	5	85,90 bz
Charkow.-Krementsch.	5	90,60 G
Jelez Orel, gar.	5	91,40 bz
Jelez-Woron., gar.	5	92,00 G
Koslow-Woron	5	93,00 bz
Koslow.-Woron Obl.	5	82,25 bz
Kursk. Chark. gar.	5	91,00 bz
K. Chark.-As. (Obl.)	5	85,50 bz
Kursk.-Kiew, gar.	5	93,00 bz
Losowo Sewast	5	84,00 bz
Mosco-Rjäsan, g.	5	100,00 G
Mosk.-Smolensk	5	93,80 bz
Schuja Iwanowo	5	91,80 B
Warschau Teresp.	5	90,75 bz
do. kleine	5	91,75 G
Warschau-Wien II.	5	94,40 B
do. III	5	91,40 B
do. IV.	5	84 25 G
Zarskoe-Selo	5	84,40 bz

Druck und Verlag von W. Decker u. Comp. (E. Röstel) in Posen.